

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverband



AGV-Parolen – Abstimmungen September 2022

Das Präsidium des AGV hat folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen gefasst:

Abstimmungen vom 25. September 2022

Massentierhaltunginitiative
«Keine Massentierhaltung in der Schweiz» **NEIN**

Zusatzfinanzierung AHV durch Erhöhung MwSt.
Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer **JA**

Änderung Bundesgesetz AHVG
Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG), (AHV 21) **JA**

Änderung Verrechnungssteuer
Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (Verrechnungssteuergesetz VStG), (Stärkung des Fremdkapitalmarkts) **JA**



INSIDE



Unternehmensberatung einmal anders
Astrologie: Wirtschaftsprognosen für Unternehmen
➤ Seite 4



«Umwälzungen im wirtschaftlichen Gesamtgefüge»
Eine Analyse aus Sicht exportierender KMU.
➤ Seite 6



«Führender Verband für die Interessenvertretung der KMU»
Der AGV-Präsident erläutert die strategischen Zielsetzungen 2022 bis 2026.
➤ Seite 8

AGV Präsidienanlass 2022

Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände trafen sich zum traditionellen Austausch auf dem Rütihof in Gränichen.



➤ Seite 13

PERSPEKTIVE – BETRACHTUNGSWEISE ODER ERWARTUNG?

Kontroverser wurde ein Leitthema der Aargauer Wirtschaft innerhalb des Redaktionsteams wohl kaum je diskutiert und auch der Interpretationsspielraum war dann schlussendlich etwas breiter als erwartet. Insofern finden Sie in der vorliegenden Ausgabe Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven. Dazu gibt es Berichte zur AGV-Strategie, dem Präsidienanlass 2022, Aktivitäten aus den Mitgliederverbänden sowie das Neuste aus der Gewerbepolitik.

➤➤ SEITE 4

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

UNIFIL AG
FILTERTECHNIK

Hohe Luftqualität.
Tiefe Energiekosten.
Unser Beitrag.

www.unifil.ch

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch



Wirtschaftskongress 2022

Im Fokus: Nachhaltigkeit im Unternehmen

Donnerstag, 3. November 2022, 16.30 - 18.45 Uhr
anschliessend Apéro riche und Netzwerkpflege
CAMPUSSAAL Kultur + Kongresse in Brugg-Windisch

Keynote Speaker



Doris Leuthard
Ehemalige Bundesrätin



Thomas P. Meier
CEO Ricola Group AG



Helmut Ruhl
CEO AMAG Group AG



Tickets:
akb.ch/wirtschaftskongress

Am
richtigen
Ort.ch



**Aargauische
Kantonalbank**

INHALT

- 6 Es ächzt im Gebälk – Umwälzungen im wirtschaftlichen Gesamtgefüge
- 8 AGV-Strategie 2022 bis 2026
- 11 Reden ist Silber, Schreiben ist Gold
- 13 Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände
- 16 Perspektiven – Gewerbe in den Parlamenten und Regierungen?
- 17 Prognose und/oder Spekulation?
- 18 Nachfolgeplanung für Unternehmerinnen und Unternehmer
- 19 30 Jahre Gewerbeverein Dintikon
- 21 Wann lohnt sich eine Währungsabsicherung für Schweizer KMU?
- 23 Gewerbeverein Reusstal geht dem Strom nach
- 24 BGM ist Gesetz(t)
- 26 ASTAG Samstags-Grill mobilisiert Aargauer Chauffeurs und Chauffeuses
- 27 Metaltec Aargau

Thema im Oktober:
Fahrzeuge

Thema im November:
Energie

PERSPEKTIVEN DES GEWERBES – JENSEITS VON IDEOLOGIEN UND WUNSCHDENKEN

Von der Schreinerei über das Elektronunternehmen bis zum international tätigen Hersteller von Präzisionsteilen – 99,7 Prozent der Schweizer Betriebe beschäftigen weniger als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind die Basis unseres Wohlstands. Die KMU sind für über 60 Prozent der Wertschöpfung der Schweizer Wirtschaft verantwortlich, sie bilden fast 70 Prozent aller Lernenden aus und sorgen für einen sozialen Arbeitsmarkt, der auch ältere Arbeitnehmende beschäftigt. Die KMU stellen das Rückgrat unserer Wirtschaft dar. Mit einer innovativen KMU-Politik müssen optimale Rahmenbedingungen für sie geschaffen werden.

Regulierungen bremsen die Produktivität der KMU weiterhin stark

Der Gewerbe-Alltag wird von zahlreichen Gesetzen und Verordnungen geprägt. Meist gelten für KMU dieselben Bestimmungen wie für Grosskonzerne. Beschränkte personelle Ressourcen erschweren jedoch die Umsetzung dieser Bestimmungen ungleich mehr. Jede zusätzliche Regulierung bedeutet für KMU Mehraufwand. Bewilligungen, Anmeldeformulare, Nachweise – es muss alles darangesetzt werden, diesen administrativen Aufwand zu reduzieren. Übermässige Bürokratie ist Gift für die Wirtschaft. Die schlanke Administration wäre einer der wichtigsten Standortvorteile der Schweiz. Die KMU in der Schweiz wünschen sich eine noch stärkere Entlastung und insbesondere auch einen digitalen Zugang zu Behördendienstleistungen. Jede Stunde, welche ein Unternehmen weniger für administrative Belange braucht, ist eine Stunde mehr für wertschöpfende Tätigkeiten – und das ist die Basis des Erfolgs.

Pragmatismus statt Ideologie

Die heute schnell wechselnden Herausforderungen verlangen eine sehr hohe Flexibilität der Betriebe. Demgegenüber stehen politische Prozesse und gesetzliche Abläufe, welche teilweise sehr träge sind. Leider schafft es die Politik nicht mehr, gewerbefreundliche Reformen und Perspektiven zu schaffen. Dies, weil insbesondere auf linker und grüner Seite ideologiegetriebenes Wunschdenken zu einer Blockadepolitik führt. Man ist nicht bereit, die neuen Rahmenbedingungen (Fachkräftemangel, Lieferengpässe, Energiemangellage, demografische Entwicklung usw.) zu akzeptieren. Sinnvolle Lösungen werden blockiert, Mehrheitsentscheide mittels unendlicher Rechtsmittelnutzung ad absurdum geführt. Es würde manchem guttun, vom Hochsitz der wohlstandsverwahrlosten Betrachtungsweise auf den harten Boden der Realität herunterzusteigen und die täglichen Herausforderungen unsererer KMU genauer anzuschauen.

Für diesen Perspektivenwechsel braucht es allerdings zwei persönliche Veränderungen: Wechsel seines Standorts und Änderung der Distanz zum wirklichen Problem. Beides ist mühsam und bedarf des Verlassens der eigenen Komfortzone.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 17. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch
Redaktion Urs Widmer, Geschäftsführer AGV, Claudio Erdin, Geschäftsführer-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei **Beiträge** Sandra Berger, Fridolin Fischer, Christian Keller, Manuel Klein, Silvia Läuchli, Ruedi Mäder, Flavio De Nando, Dr. Hans R. Schibli, Selina Skalsky-Züllig, Werner Wetzstein **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland


ASTROLOGIE: WIRTSCHAFTSPROGNOSEN FÜR UNTERNEHMEN

UNTERNEHMENSBERATUNG EINMAL ANDERS

Horoskope werden oft belächelt, dennoch kann man sie überall lesen. Ist Astrologie nur für den Privatgebrauch oder lassen sich auch Informationen für Unternehmen aus den Sternen herauslesen? Wie stark beeinflusst etwa das Gründungsdatum den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens? Wir haben die Astrologin Monica Kissling, alias Madame Etoile, gefragt.

INTERVIEW: EVELINE FREI



Frau Kissling, inwiefern können Sie Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützen oder für sie Lösungen finden?

Mein Beratungsangebot ist vielseitig. Es umfasst unter anderem Terminselektion: die Suche nach einem geeigneten Datum für eine Firmengründung, eine Fusion oder einen Firmenverkauf. Und natürlich die Beratung von Unternehmen hinsichtlich der Potenziale und Aktivitätsfelder, aber auch der Analyse von Schwachstellen. Dazu kommt die Analyse der Zeitqualität: Die Berücksichtigung globaler und gesellschaftlicher Entwicklungen ermöglicht es Unternehmen, sich frühzeitig auf die Erfordernisse der Zukunft einzustellen. Astrologie kommt zudem im Bereich der Personalselektion und Teambildung zum Einsatz.

Und, welchen Einfluss hat das Gründungsdatum auf den Erfolg eines Unternehmens?

In der Astrologie gehen wir davon aus, dass alle Informationen im Anfang enthalten sind, also zum Beispiel im Moment einer Firmengründung. So wie im Samen einer Pflanze die Information angelegt ist, was sich entfalten kann und in welchem zeitlichen Rhythmus. Die Konstellation zur Zeit der Firmengründung zeigt, ob, wie und wann das Unternehmen Erfolg haben wird.

Kann man wirtschaftliche Entwicklungen tatsächlich in den Sternen erkennen?

Auf jeden Fall! Wirtschaftliche Entwicklungen folgen zyklischen Gesetzmässigkeiten, die man anhand der relevanten planetaren Zyklen beschreiben kann. Die Analyse ist jedoch komplex, denn es sind verschiedene Zyklen aktiv. Für zuverlässige Prognosen sind neben soliden astrologischen Kenntnissen zwingend fundierte Kenntnisse der Wirtschaft und der Börsen erforderlich sowie viele Jahre Erfahrung in der Erforschung der Märkte und der Zyklen.

Bei Ihnen bekommt man auch astrologische Finanzberichte. Wie gross ist hier die Nachfrage?

Die astrologischen Finanzberichte werden von meiner Partnerfirma Astrodatab AG angeboten, die die Analysen des amerikanischen Astrologen Raymond A. Merriman im deutschsprachigen Raum vertreibt. Die Nachfrage nach Merriman-Finanzreports hat aufgrund der Unsicherheit der Börsenentwicklung in diesem Jahr um 15–20 Prozent zugenommen, im Vergleich zum Vorjahr. Claude Weiss, CEO von Astrodatab AG, ist zudem der führende Wirtschaftsprognostiker in der Schweiz. In seiner Fachzeitschrift «Astrologie Heute» publiziert er regelmässig Beiträge zu

wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen und führt die Kolumne «Mit den Sternen investieren».

Thomas Fuster scheint eher kritisch gegenüber der Wirtschaftsastrologie eingestellt zu sein. Im Juni 2020 schrieb er in der NZZ: «Ein himmeltrauriges Horoskop für die Weltwirtschaft. Hoffentlich bleiben die Ökonomen ihrem Ruf treu, bei langfristigen Prognosen meist weit danebenzuliegen.» Was sagen Sie zu seiner Kritik, dass auch astrologische Prognosen für die Weltwirtschaft meist weit danebenliegen?

Dieser Vorwurf ist ungerechtfertigt. Ich habe in meiner Funktion als Präsidentin des Schweizer Astrologenbundes mit einem Leserbrief zu diesem Kommentar in der NZZ Stellung genommen. Personen, die die Astrologie kritisieren, beziehen ihre Informationen meist nur aus den Boulevard-Medien. Würden sie in Fachkreisen recherchieren, also in den astrologischen Fachzeitschriften und an Fachkongressen, kämen sie zu einem anderen Schluss: dass die Astrologie in Bezug auf Mundan-Prognosen sehr viel zu bieten hat. Aufgrund der planetaren Zyklen lassen sich politische und wirtschaftliche Entwicklungen sehr treffend beschreiben.

Wie zuverlässig waren die Analysen von Raymond A. Merriman in der Vergangenheit?

Merriman war viele Jahre in leitender Funktion in führenden amerikanischen Finanzinstituten tätig. Neben klassischen Wirtschafts- und

Zur Person

Monica Kissling (10. 7. 1957) ist Präsidentin des Schweizer Astrologenbundes SAB (www.astrologenbund.ch). Als Berufsastrologin leitet sie seit 1985 die astrologische Beratungspraxis IMPULS BERATUNG in Zürich. Sie bietet Beratung für Privatpersonen und Unternehmen an und ist Referentin an Astrologie-, Wirtschafts- und Trendtagungen. Sie leitet Workshops mit Fokus Zeitqualität, Zeitkompetenz und Zeitschulung sowie Visions-Retreats. Sie ist ausserdem Autorin der Bücher «Madame Etoile, wie werde ich glücklich?» und «Madame Etoiles Sternenküche».



Weiterführende Links

Finanzanalysen nutzt er bei seinen Analysen auch planetare Zyklen, die oft sehr eindeutig zeigen, wann ein Umschlag zu einem Hoch oder Tief zu erwarten ist. Dies vermittelt seinen Analysen einen entscheidenden Vorteil und ermöglicht differenzierte Voraussagen. So prognostizierte er für 2022 in seinem seit 1976 jährlich im Dezember erscheinenden Buch «Voraussagen» für die US-Börse ein Hoch im Januar 2022, dem ein Rückgang um 10–20 Prozent folgt. Fakt ist, dass der Dow Jones sein Allzeithoch am 5. Januar bei 36 952 Punkten erreichte und das bisherige Tief sich am 17. Juni bei 29 653 einstellte, was einem Rückgang um 19,75 Prozent entspricht.

Sie bieten auch Beratung in «Zeitkompetenz» an. Was muss man sich darunter vorstellen?

Ich beschäftige mich nunmehr seit 38 Jahren mit den zeitlichen Zyklen und

mit der Zeitqualität. Bei der Schulung der Zeitkompetenz zeige ich Unternehmerinnen und Unternehmern, wie sie ihren «Zeitsinn» stärken können. Heisst: die Zeichen der Zeit erkennen und die Erfordernisse der Zeit mit ihren persönlichen Zeitbedürfnissen in Einklang bringen.

Welche Unternehmen nutzen Ihr Angebot, und wie gross ist die Nachfrage?

Astrologie wird im Unternehmensbereich zunehmend akzeptiert. Meine Kunden sind hauptsächlich KMU und selbstständig Erwerbende, aber auch einige Grossunternehmen. Für grosse Unternehmen halte ich vor allem Referate und nehme an Podien teil, vorwiegend in den Branchen Bank, Versicherung, Treuhand, Telekommunikation und IT.

Visions-Retreats mit Monica Kissling und Manuela Pizzera

In unseren Retreats unterstützen wir Sie dabei, Ihre Vision zu finden. Unser gemeinsames einzigartiges Konzept basiert auf jahrzehntelanger Erfahrung, die wir als Astrologin und Kinesiologin gewonnen, gelebt und auf vielfältige Art und Weise mit Herz und Verstand weitergegeben haben. Wir geben Ihnen Tools an die Hand, die Sie mit Leichtigkeit in Ihren persönlichen und beruflichen Alltag überführen können. Unser letztes Visions-Retreat in diesem Jahr findet vom 14. bis 16. Oktober 2022 statt.



Monica Kissling
Astrologin
Praxis in Zürich-Wollishofen
www.madameetoile.ch



Manuela Pizzera
Systemischer Coach in
und mit der Natur
Praxis, Horoskop-Garten
und Buchcafé in Eggenwil AG
www.manuelapizzera.ch



TOYOTA PROACE CITY



10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE

Neu auch als Proace City Electric.
Jetzt Probe fahren!

*Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch. Proace City Active Medium 1,2 Benzin, 81 kW/110 PS, CHF 27'463.– abzgl. Cash-Prämie von CHF 1'000.– = CHF 26'463.–, Ø Verbr. 6,9 l/100 km, CO₂ 145 g/km. Alle Preise sind empfohlene Brutto-Verkaufspreise inkl. MwSt. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 149 g/km.



Emil Frey Autocenter Safenwil
emilfrey.ch/safenwil – 062 788 88 88



AUS SICHT DER EXPORTWIRTSCHAFT:

ES ÄCHZT IM GEBÄLK – UMWÄLZUNGEN IM WIRTSCHAFT- LICHEN GESAMTGEFÜGE

Wir alle leben von der Wirtschaft. Ohne Wirtschaft keine Arbeitsplätze, kein Einkommen, keine Steuern, kein Staat.

Somit ist es legitim, den Zustand der Wirtschaft abzufragen. Zuerst einige Zahlen der statistischen Ämter. Die wichtigste Kennzahl ist das Bruttoinlandprodukt (BIP), es umfasst alle in einem Jahr im Inland produzierten wirtschaftlichen Leistungen. In der Schweiz wuchs das BIP in den vergangenen 10 Jahren von CHF 641 Mia. im Jahr 2011 auf CHF 744 Mia. im Jahr 2021. Das ist eine Zunahme von 16%, und man muss es so sagen, äusserst bescheiden. In den Jahrzehnten davor, seit dem Zweiten Weltkrieg, stieg das BIP in der Schweiz mit Abstand noch nie so schwach. Als Vergleich: Das BIP in Deutschland wuchs von 2011 bis 2021 um immerhin 34%. Vor dem Hintergrund eines schwachen Wirtschaftswachstums und eines nam-

haften Bevölkerungswachstums überrascht es nicht, dass in der Schweiz das BIP pro Einwohner zu laufenden Preisen von 2011 bis 2021 mit weniger als 5% kaum noch zunahm.

Ein exorbitant hohes Preisniveau und seine Folgen

Die Schweizer Wirtschaft als Ganzes kommt also auf hohem Niveau nicht mehr richtig vom Fleck und fällt international zurück. Wo ist der Wurm drin? Die Schweiz ist eine Insel. Sie hat ein funktionierendes und stabiles politisches System, eine intakte Infrastruktur, ein gutes Bildungssystem – eigentlich ein Idyll. Diese Vorteile lässt die Schweiz aber etwas kosten. Im Preisniveauindex 2020 übertrifft die Schweiz den Durchschnitt aller EU-Länder um 59,3%, sie ist mit grossem Abstand das teuerste Land in Europa. Die europäische Union ist aber zahlenmässig bei weitem der wichtigste Handelspartner der Schweiz. Somit ist verständlich, dass nur margenstarke Qualitätsprodukte in der Schweiz hergestellt werden. Für alles andere ist die Schweiz zu teuer. In den vergangenen zwanzig Jahren haben zahlreiche produzierende Unternehmen die Produktion in die EU ausgelagert. Manch ein schweizerischer Industriebetrieb findet sich heute in der etwas seltsam anmutenden Situation, dass er in der Schweiz keine Konkurrenten mehr hat. Dafür weht von der europäischen Konkurrenz ein umso härterer Wind entgegen, mit hoher Qualität, gutem Service und tiefen Preisen. In der Kosteninsel Schweiz kann schlichtweg nicht so günstig produziert werden wie in der EU. Wird das teurer produzierte Produkt in die EU exportiert, so ist mangels Zugehörigkeit der Schweiz zur EU-Zollunion der Transport ungleich teurer und umständlich. Liefert ein Schweizer nach



Europäische Wirtschaftsförderung führt oft zu Wettbewerbsverzerrungen und Fehlallokationen.

Italien, muss der LKW für die EU-Verzollung zuerst in die gegenteilige Richtung ins EU-Drittland Deutschland fahren, in Basel verzollen, und fährt erst dann ins Zielland Italien. Eine unmögliche Situation, sicherlich vom Umweltaspekt her, aber umso mehr von den Kosten her. Die Lieferung von der Schweiz nach Spanien kostet ein Mehrfaches gegenüber der Lieferung gleicher Ware von Polen nach Spanien. Oft ist so der Transport teurer als die Ware selbst.

Europäische «Förderwut» konkurrenziert Schweizer KMU – mitunter subventioniert durch die Schweiz

Hinzu kommt, dass die EU aktive und wettbewerbsverzerrende Wirtschaftsförderung betreibt unter dem Deckmantel, alle Mitgliedsstaaten auf gleich hohes Leistungsniveau zu bringen. Für die Erschliessung eines neuen Marktes kann jedes Unternehmen in der EU Fördergelder beantragen. Produktionslinien, Infrastruktur, Mitarbeitergehälter, Steuervorteile – alles kann mit öffentlichen Geldern gefördert werden. So kann ein KMU problemlos einige Millionen Fördergelder erhalten, à fonds perdu und/oder als Darlehen. Hier spreche ich aus eigener Erfahrung. Oft sind die

zuständigen Ämter froh um Förderanträge. Denn werden die jährlichen Fördermittel vom Amt nicht ausgeschöpft, drohen sie im folgenden Jahr gekürzt zu werden. Bitte nicht falsch verstehen: Wirtschaftsförderung ist per se positiv zu werten, denn wie eingangs gesagt, wir leben von der Wirtschaft. Für in der Schweiz ansässige Unternehmen etwas bizarr ist jedoch, dass die Schweiz für ihre eigenen innovativen Unternehmen, obwohl wir hier in einer Kosteninsel produzieren, keine Investitionsdarlehen, geschweige denn A-fonds-perdu-Beiträge oder anderweitige Fördergelder vorsieht (von vergleichsweise wenig attraktiven Bürgschaftsgarantien abgesehen). Stattdessen zahlt die Schweiz Kohäsionsmilliarden an die EU, welche diese wiederum für ihre eigenen Förderprogramme verwendet und damit den Wettbewerb für in der Schweiz ansässige KMU massiv verzerrt. Grossunternehmen sind davon nicht betroffen; die haben ihre Produktionsstandorte (auch) in der EU und profitieren damit von den EU-Fördergeldern.

Und was tut die Schweiz gegen das Insel-Dasein? Sie zementiert dieses. Es wird falsch verstandener Heimat-

Fridolin Fischer

Geboren 1973, promovierte er an der Universität Zürich zum Dr. iur. und war als Wirtschaftsanwalt in Zürich tätig, bevor er als Managing Director in fünfter Generation ins elterliche Familienunternehmen Folien Fischer AG eintrat.



schutz betrieben und der Wettbewerb ausgehebelt. So ist beispielsweise im Landverkehrsabkommen zwischen der Schweiz und der EU die Kabotage mit ausländischen LKW verboten. Mit den flankierenden Massnahmen zum Personenfreizügigkeitsabkommen werden europäische Anbieter vom Schweizer Markt faktisch ausgeschlossen (Entsendegesetz). Nun gut, wir konnten uns das lange leisten, da die Kaufkraft in der Schweiz hoch ist. Aber können wir das auch in Zukunft? Ein tieferes Kostenniveau muss nicht Kaufkraftverlust bedeuten. Im Gegenteil. Nochmals: Wir leben alle von der Wirtschaft. Protektionismus und Abschottung schädigen Wettbewerb und Wirtschaft.

Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt

In der Schweiz ist ein zunehmender Fachkräftemangel über alle Berufssparten festzustellen. Vakanzen bleiben vakant. Im Gegenzug bleiben viele Unqualifizierte ohne Arbeit und fallen

aus der Arbeitslosenstatistik. 26% der Schweizer Bevölkerung sind Bezüger von Krankenkassenverbilligungen, haben somit ein Jahreseinkommen von <CHF 35 000. Die Digitalisierung verlangt zunehmendes Spezialistentum und Automatisierung. Unqualifizierte beklagen Arbeitsplatzverlust und Fachkräfte sind verzweifelt gesucht.

Und wie sieht der Trend aktuell aus? Natürlich haben die weltweiten staatlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie Bevölkerung und Wirtschaft gebeutelt. Aber diese Krise war wie gesagt weltweit und die Schweizer Behörden haben international gesehen eher mild und mit Augenmass gehandelt. Seit Abflachen der Pandemie erschweren aber die dadurch gestörten Lieferketten das wirtschaftliche Leben dramatisch. Auf bestellte elektronische Bauteile (zwangsweise aus Fernost) muss statt wie bisher zwei Wochen nun zwei Jahre gewartet werden, und was an Rohstoffen jeder Art noch erhältlich ist, ist signifikant bis dramatisch teu-



Aufgrund der explodierenden Preise droht sich eine Lohn-Preis-Spirale in Gang zu setzen!

rer geworden. Der deutsche Erzeugerpreisindex stieg im Juli 2022 um 37,2% gegenüber Juli 2021, auch das hat es seit dem Zweiten Weltkrieg noch nicht gegeben. Das drückt die Produzentenmargen ins Bodenlose. Proaktive Preiserhöhungen erfordern Preissetzungsmacht, was heutzutage selten gegeben ist. Und eine baldige Entspannung bei den Lieferketten ist nicht ersichtlich. Folglich

wird die Kostenexplosion der Produzenten zeitverzögert nach und nach eben doch auf die Konsumentenpreise überwälzt werden. Die steigenden Konsumentenpreise werden eine Lohn-Preis-Spirale in Gang setzen oder die Kaufkraft schmälern. Das bereits bescheidene Wirtschaftswachstum ist in Gefahr, in eine Stagflation abzurutschen.

Der vollelektrische
ID.5 GTX
mit Allradantrieb.
Premium neu gedacht.





DER PRÄSIDENT BEZIEHT STELLUNG

AGV-STRATEGIE 2022 BIS 2026

Alle vier Jahre legt der Schweizerische Gewerbeverband sgv die Strategie für die kommende Verbandsperiode fest. Als eine der wichtigsten kantonalen Sektionen war der AGV massgeblich an der Vernehmlassung der sgv-Strategie 2022 bis 2026 beteiligt und lieferte einige Schwerpunkte, welche auch berücksichtigt wurden. Die komplette Strategie des Zentralverbands kann unter dem Link oder via QR-Code (siehe Box Seite 9) eingesehen werden.

Auf Basis der sgv-Strategie formulierte der Aargauische Gewerbeverband seine Ziele auf kantonaler Ebene. Nach Vorarbeit von Präsidium und Vorstand wurde dem AGV-Vorstand eine erste Version vorgelegt. Diese wurde anlässlich des Workshops in einer Vorstandssitzung im Mai 2022 vertieft und schlussendlich in der Vorstandssitzung vom 24. August 2022 verabschiedet.

Im nachfolgenden Interview nimmt AGV-Präsident Benjamin Giezendanner Stellung zu den Schwerpunkten der AGV-Strategie 2022 bis 2026.

INTERVIEW: CLAUDIO ERDIN

Der AGV erneuert seine Strategie für die kommenden Jahre 2022–2026. Was ist neu und wie lief der Prozess ab?

Der Strategieprozess hat bereits Anfang des Jahres 2021 begonnen, als ich mich als noch junger Präsident mit der künftigen Positionierung des Verbandes beschäftigen konnte. Ein erster Entwurf mit einigen provokativen Punkten wurde in der Geschäftsleitung diskutiert und ergänzt. Danach hat sich das Präsidium intensiv mit der Vorlage auseinandergesetzt. Abschliessend hat sich der 25-köpfige Vorstand an einem Workshop mit der Endfassung auseinandergesetzt. Die vorliegende Strategie bildet eher

eine Evolution als Revolution, wobei wir kritische Erfolgsfaktoren wie die Digitalisierung miteinbeziehen. Zukünftig werden Formate digital ergänzt, womit wir im gleichen Boot sitzen wie unsere Mitglieder.

Der AGV soll sich als Wirtschaftsverband Nr. 1 im Aargau positionieren. Was verstehen Sie darunter?

Der AGV zählt durch die verschiedenen Gewerbevereine und Branchenverbände über 11 000 Mitglieder, was uns mengenmässig wohl zur Nummer 1 macht. Jedoch soll unsere Stimme künftig noch mehr wahrgenommen werden. Insbesondere wollen wir unseren Einfluss vermehrt in die Verwaltung einbringen, womit hoffentlich zahlreiche bürokratische Hindernisse gestoppt oder reformiert werden können. Dazu nutzen wir unsere Instrumente wie die grossrätliche Gewerbegruppe (40 Mitglieder), Anhörungen oder auch den kleinen Dienstweg über den Regierungsrat und die Verwaltung.

Der AGV legt bei den gewerbepolitischen Themen ein Schwergewicht auf eine wirtschaftsorientierte Raumentwicklung. Warum?

Als Präsident des Gewerbeverbandes höre ich bei meinen Besuchen in den lokalen Gewerbevereinen oftmals, dass für kleinere und mittlere Unternehmen keine Möglichkeit der Weiterentwicklung in der räumlichen Dimension mehr vorhanden sei. Neben dem exorbitant teuren Bauland wird nichts mehr eingezont, was die Entwicklung der Betriebe behindert. Der strategische Ansatz der Kantonsregierung geht leider dahin, dass im Osten des Kantons eingezont werden soll, aber die Regionen abseits der A1 nahezu «ausgehungert» werden sollen. Als Kanton der Regionen ist dies der falsche Ansatz und widerspricht der jahrhundertelangen Tradition des regionalen Ausgleichs. Dieser einseitigen Übervorteilungspolitik werden wir mit geballter Härte entgegenzutreten.

Der AGV fordert seit Jahren die konsequente Reduktion der bürokratischen Belastungen für KMU und führt den «KMU-geprüft»-Stempel ein. Wie soll man sich das vorstellen?

Das halbjährlich erhobene Sorgenbarometer zeigt auf dem ersten Platz als «Evergreen» jeweils den überbordenden bürokratischen Aufwand für die Betriebe, was ich als Gewerbetreibender bestens kenne. Im Jahr 2005 hat der AGV mitgeholfen, die «Aargauische KMU-Entlastungsinitiative» zu lancieren, welche danach zurückgezogen wurde. Dies aus dem Grunde, da der Regierungsrat und der Grosse Rat einen Verfassungartikel begründeten. Nur ist dies über Jahre tot Buchstabe geblieben und hat uns nicht entlastet. Anstatt endlich jede Vorlage zu hinterfragen und den Stempel «KMU-geprüft» aufzudrücken, führt der Grosse Rat lieber teure Ombudsstellen ein, welche viel kosten und wenig bringen. Solche Vorlagen verdienen unseren Stempel «KMU-geprüft» nicht, sondern kriegen den Stempel «dismiss». Als Folge dieser Entwicklungen zielen wir darauf ab, ein Label zu entwickeln, welches die KMU von unnötigem bürokratischen Aufwand entlasten kann.

Der AGV verstärkt sein Engagement in der Berufsbildung mit der Marke «Schule trifft Wirtschaft». Mit welchen konkreten Massnahmen will der AGV zur Stärkung des dualen Berufsbildungssystems beitragen?

Eine persönliche Zielsetzung meiner Amtszeit ist die Stärkung der dualen Berufsbildung, welche wesentlich für den Erfolg der Aargauer Wirtschaft steht. Anstatt dies immer nur zu betonen, müssen wir aktiver werden. Dabei wird «Schule trifft Wirtschaft» massiv gestärkt. Wir wollen mindestens in jedem zweiten Jahr flächendeckende Veranstaltungen in den Bezirken, womöglich teilweise auf Ortsebene. Jedoch müssen wir dafür die Schulleitungen und Lehrpersonen begeistern, damit genügend Schüler/

-innen teilnehmen. Unsere Bezirks- und Ortsvertreter versuchen wir zu unterstützen, damit der Aufbau gelingen kann.

Der AGV führt alle zwei Jahre die Aargauische Berufsschau (AB) durch. Wo sehen Sie die AB in den Jahren 2025 und 2027?

Die Aargauische Berufsschau ist ein Erfolgsmodell, welches einen wesentlichen volkswirtschaftlichen Beitrag für den Aargau bildet. Nicht in direkter monetärer Hinsicht, sondern damit, dass ein Teil der 35 000 jungen Besucherinnen und Besucher für eine Berufslehre motiviert werden können und an diesem Event nochmals die Vielfalt der Berufe präsentiert werden kann. Teilweise ist die Berufsschau der erste Kontakt von Schülern mit Arbeitern in bestimmten Berufsfeldern, welche ihnen wertvolle Tipps geben und sie beraten können.

Der AGV fördert die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch der einzelnen Mitglieder. Wie wird das umgesetzt?

Ein Teil unserer Veranstaltungen befasst sich damit, dass Wissen und Erfahrungen weitergegeben werden sollen. In der DNA der Gewerbetreibenden ist der persönliche Kontakt und Austausch verankert und genau dieser zweite Teil der Anlässe soll dazu dienen, gemeinsam über Probleme zu sprechen und auch neue Beziehungen für neue Geschäfte zu knüpfen.



AGV-Präsident Benjamin Giezendanner

«FÜHRENDER VERBAND FÜR DIE INTERESSENVERTRETUNG DER KMU»

DIE ECKPFEILER DER AGV-STRATEGIE 2022 BIS 2026 IN KÜRZE

Unter Berücksichtigung der Strategie des Schweizerischen Gewerbeverbands haben Präsidium und Vorstand des AGV folgende Schwerpunkte für die Periode 2022 bis 2026 festgelegt:

Anlässe	Der AGV setzt weiterhin auf die bewährten traditionellen Veranstaltungen, will das Angebot jedoch zukünftig mit digitalen/hybriden Formaten ergänzen. «Road-Shows» für Fachthemen sind ebenfalls vorgesehen.
Arbeitsmarkt	In Zusammenarbeit mit der Politik und Arbeitnehmervertretern erarbeitet der AGV Massnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Dabei wird insbesondere der Nachhaltigkeit Rechnung getragen. Speziell die handwerklichen Berufe sollen gezielt gefördert werden.
Berufsschau	An der Aargauischen Berufsschau steht weiterhin das Erlebnis vor Ort im Zentrum. Die Weiterentwicklung der AB soll mit sinnvollen digitalen Angeboten sowie Zusatzveranstaltungen unterstützt werden.
Bewilligungsverfahren	Die Verfahren zur Erlangung von Bewilligungen im gewerblichen (und privaten) Kontext müssen vereinfacht und gestrafft werden. Der AGV bekämpft auf politischer Ebene die Bürokratie.
Geschäftsfelder	Die Geschäftsfelder des AGV sollen kontinuierlich ausgebaut werden. Leistungsaufträge in den Bereichen Standort- und Wirtschaftsförderung sowie in der Beratung von Gewerbetreibenden sollen vermehrt Bestandteil des AGV-Dienstleistungs-Portfolios sein.
Kommunikation	Die Gewerbezeitung «Aargauer Wirtschaft» bleibt weiterhin das Hauptkommunikationsmedium des Gewerbeverbands, soll jedoch fortlaufend mit attraktiven neuen Rubriken erweitert werden. Zwecks Ausbau der Reichweite/Zielgruppe wird die Kommunikation auf Social Media intensiviert.
Mitglieder	Der Nutzen für Mitglieder soll stetig erweitert werden. Zusätzlich legt der AGV einen speziellen Fokus auf die Gewinnung von Neumitgliedern (Neugründungen, Jungunternehmen usw.) zwecks Stärkung des Netzwerks.
Polit-Lobbying	Der AGV ist mit seinen Vertreter/-innen am Puls der Zeit und engagiert sich aktiv in der lokalen und nationalen Politik im Sinne eines unternehmerfreundlichen Umfelds. Als führender Vertreter der KMU positioniert sich der AGV gegenüber den kantonalen Behörden als Hauptansprechpartner für gewerbepolitische Themen.
Raumplanung	In der Raumplanung müssen die Bedürfnisse des Gewerbes mehr Gewicht haben. Der AGV setzt sich politisch für die Erschliessung/Erhaltung attraktiver Gewerbeflächen ein.
Schule trifft Wirtschaft	Die Marke «Schule trifft Wirtschaft» soll aufgebaut werden und mit regionalen/lokalen Aktivitäten zur Förderung/Stärkung der Berufsbildung beitragen.
Volksschule	Der AGV engagiert sich für eine stärkere Forcierung der Berufslehre an Volksschulen und intensiviert daher den Kontakt zu allen Entscheidungsträgern im Schulumfeld.

Die strategischen und politischen Zielsetzungen 2022–2026 des sgV

Unter folgendem Link finden Sie die sgV-Strategie 2022–2026: <https://www.sgv-usam.ch> oder via QR-Code



**Wir stärken
Ihr Unternehmen**

Unternehmensführung - Interim Management - Executive Search

www.aviando.ch

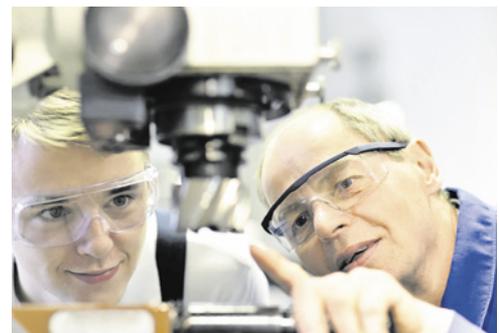
Troubleshooter



Berufsbildner/Innen-Kurse



- Dauer:** 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
Ort: Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
Abschluss: nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
Kurskosten: CHF 550.00 (plus Handbuch CHF 70.00)
Rabatt: CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Donnerstag, 15. September 2022 bis Sonntag, 18. September 2022
LEGA22 / Gewerbeausstellung Lenzburg

Donnerstag, 6. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022
Gewerbeausstellung muri2022, Muri

Freitag, 7. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022
hela – Herbstmesse Laufenburg

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022
Gewerbeausstellung KÖGA 2022, Kölliken

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022
Gewerbeausstellung Murgenthal

Freitag, 28. Oktober 2022 bis Sonntag, 30. Oktober 2022
BUGA – Gewerbeausstellung Buchs

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023
Gewerbeausstellung Vorderwald

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023
Furttalmesse 2023 – Gewerbeausstellung in Würenlos

Donnerstag, 27. April 2023 bis Sonntag, 30. April 2023
WYNAexpo 2023 in Reinach

Freitag, 15. September 2023 bis Sonntag, 17. September 2023
GEWERBEvorOrt / Gewerbeausstellung Frick

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023
EIGESCHAU 2023 Birm

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023
erzpo2023 – Gewerbeausstellung Erlinsbach

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023
Regionale Gewerbeausstellung REGA 2023 Kleindöttingen

Freitag, 20. Oktober 2023 bis Sonntag, 22. Oktober 2023
Regiomesse 2023 in Zofingen

Freitag, 10. November 2023 bis Sonntag, 12. November 2023
Gwärbi 2023 in Gränichen

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

REDEN IST SILBER, SCHREIBEN IST GOLD

In Bundesbern gibt es mittlerweile nicht nur Goldene Fallschirme, sondern auch Vergoldete Wörter. Ein Beispiel: Das Departement der Walliser Bundesrätin lic. iur. Viola Amherd überwies für zwei Seiten Expertise der Zürcher Kanzlei Homburger mehr als eine halbe Million Franken Beratungshonorar aus der Steuereasse. Angenommen, eine durchschnittliche A4-Seite enthält rund 250 Wörter, so kostet ein Wort des Homburger Gutachtens unfassbare 1100 Franken!

Was nichts kostet, ist nichts wert

Ganz offensichtlich lebt man im Bundeshaus nach der Devise «Was nichts kostet, ist nichts wert». Man erinnere sich an die Aussage der ehemaligen Medienministerin Doris Leuthard von 2018 vor ihrem Rücktritt als CVP-Bundesrätin: «Ich würde Gratiszeitungen sofort abschaffen.» Das mag einer der Gründe gewesen sein, wes-

halb sie vor ihrem Abgang noch das «Sponsoring» von Keystone-SDA in die Wege leitete. Keystone-SDA, die nationale Nachrichtenagentur der Schweiz, lässt sich ihre Wörter durch die Staatskasse vergolden. Nicht nur wird der Betrieb mit Millionen aus dem Serafe-Topf zugefüttert, nein, das BAKOM überwies der Keystone-SDA für 2019 und 2020 auch noch jährlich zwei Millionen Franken für ihren Text-Basisdienst. 2021 wurde diese «Finanzhilfe» auf maximal 4 Millionen Franken angehoben. Ganz nebenbei finanzieren wir so auch noch die österreichische Nachrichtenagentur APA, die 30 Prozent an Keystone-SDA hält. Jetzt haben wir nebst Staatsmedium SRF auch noch die Staatsnachrichtenagentur Keystone-SDA.

Schlechte Umfragewerte

Da ist es nicht verwunderlich, dass eine kürzlich veröffentlichte Studie von Philip Morris zum Schluss kommt,

dass «mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer der Ansicht sind, dass im Bundeshaus ihre Interessen nicht vertreten werden.» So neu ist das fehlende Vertrauen in die Landesregierung aber nicht, denn bereits 2009 hatte sie mit demselben Problem zu kämpfen. «Der Bundesrat hat seinen traditionellen Ausflug dazu benutzt, sein Image zu polieren. Das ist auch bitter nötig, wie eine repräsentative Umfrage der Sonntagszeitung zeigt. Das Vertrauen in die Regierung ist so gering wie nie zuvor», ist auf www.srf.ch zu lesen.

Wenn nicht einmal der Spin-Doctor hilft

Die Bundesräte nutzen «das eigentliche Schmiermittel unserer Wirtschaft» für ihre Imagepflege, wie der damalige Bundesrat Samuel Schmid 2008 in einer Rede die Werbebranche nannte. Die Bundesräte engagieren Spin-Doctors, die laut NZZ Maga-

zin vom 12. Dezember 2020, Schlagzeilen kontrollieren, Images polieren und Skandale verschwinden lassen. Trotz Millionen an Steuerfranken ist es den Schreiberlingen in den letzten 13 Jahren aber dennoch nicht gelungen, das schlechte Image aufzupolieren. Wieso schämt sich in diesem Fall eigentlich keiner, Mitglied des Parlaments zu sein?



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

BLACHO-TEX AG

Schutzhüllen & Blachen | Blachen-Seitenwände | Schwimmbad-Abdeckungen
Pavillon-Dachblachen nach Mass | Bootsblachen | Blachen-Verdecke für Lieferwagen und Anhänger



www.blacho-tex.ch - Tel. 056 624 15 55


Versicherungs-
anerkannt

ZÄNG PARKIERT?

megura.ch

Steigstrasse 8
5233 Stilli

Am beste grad zum

MAIER
CARROSSERIE + SPRITZWERK

T 056 284 14 88
maiercarrosserie.ch



MITARBEITERAUSFLUG 2022

DAS AGV-TEAM LÖST RÄTSEL

Mit Spürsinn und Humor deckte das AGV-Team an seinem Mitarbeiterausflug eine Verschwörung in der Stadt Lenzburg auf!

RENATE KAUFMANN, MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG AGV

Voller Tatendrang trafen sich die Mitarbeitenden und das Präsidium in Lenzburg, um eine Verschwörung aufzudecken. Sie unterstützten Alice, die seltsame Botschaften aus dem Jenseits von ihrem Grossvater empfing. Ausgerüstet mit einem schwarzen Koffer und Smartphones machte sich das AGV-Team – aufgeteilt in zwei Gruppen – auf den Weg in die Altstadt. Über das Handy lotse ein geheimnisvolles Signal die Suchenden durch den Ort bis zu einem bestimmten Platz. Hier ver-



Das AGV-Team: Urs Widmer, Claudio Erdin, Hans R. Schibli, Siria Acquisto, Walter Häfeli, Renate Kaufmann, Silvia Läuchli, Denise Uhlmann (v. l. r.)

schwand die Navigation und eine Aufgabe erschien auf dem Bildschirm. Dann begann das grosse Rätselraten! «Müssen wir die Tafel von vorne betrachten oder enthält

die Rückseite Hinweise? Sind die Zahlen in der vorgegebenen Reihenfolge zu lesen oder müssen sie erst zusammengezählt werden? Sind die Farbflaschen zu öffnen oder einfach

nur auf der Farbplatte hinzustellen? Wer weiss, wie ein Zahlenschloss geöffnet wird?» Erst wenn ein Rätsel vollständig gelöst war, erschien das geheimnisvolle Signal wieder und lotste das Team zum nächsten Ort. In 90 Minuten hätten alle Rätsel gelöst werden sollen, damit der Grossvater von Alice seine Botschaft hätte übermitteln können. Leider hat es keines der beiden Teams geschafft. Doch die Aufgaben zu lösen war mit viel Spass, Gelächter und Teamwork verbunden, was allen Teilnehmenden einen lustigen Nachmittag bescherte.

Nach dem Parcours durch Lenzburg setzten sich alle im Hämmerli-Palace an den Aabach und genossen an diesem wunderbaren lauen Sommerabend ein feines Essen in fröhlicher Gesellschaft.



**ihr unternehmen,
ihre vorsorge.**

Sie führen ein Unternehmen und möchten sich fürs Alter absichern?
Stellen Sie heute die Weichen für Ihre Zukunft – wir helfen Ihnen dabei.

valiant.ch/ich-sorge-vor

wir sind einfach bank.

valiant

TREFFEN DER PRÄSIDENTINNEN UND PRÄSIDENTEN DER GEWERBEVEREINE UND BERUFSSVERBÄNDE

Am Mittwoch, 24. August 2022, trafen sich die Präsidentinnen und Präsidenten zum traditionellen Präsidienanlass, welcher jeweils von Jahr zu Jahr an einem anderen Ort im Kanton Aargau stattfindet. Dieses Jahr versammelten sich die Teilnehmenden in Gränichen auf dem Rütihof.

SILVIA LÄUCHLI, AGV SEKRETARIAT

Nach einer kurzen Ansprache des AGV-Geschäftsleiters, Urs Widmer, welche mit nur wenigen geschäftlichen Worten gespickt war, begrüßte auch der Hausherr des Wirtshauses Rütihof und zugleich Präsident des Gewerbevereins Gränicher Gwärb, Andreas Fetscher, die Präsidentinnen und Präsidenten. Er freute sich, dass so viele den Weg durch den Feierabendverkehr hierhin gefunden hatten. Der Rütihof ist be-

kannt für Familienausflüge und Anlässe von der Taufe bis zur Hochzeit. Neben dem grossen Spielplatz wird auch eine Olympiade mit kreativen Spielen angeboten. Ein Besuch privat und/oder auch als Firmenevent lohnt sich auf jeden Fall.

Geselliger Austausch im Vordergrund

Der Präsidienanlass gilt als lockerer Anlass ohne Traktanden mit viel Zeit zum Quatschen und um sich untereinander seine Sörgeli, aber auch Erfolge aus dem eigenen Verein bzw. Verband mitzuteilen – so auch in diesem Jahr.

Nachdem Andreas Fetscher auch die Essensangelegenheit geklärt hatte – wer will welche Beilage auf dem Fitnesssteller? – und die Gruppen eingeteilt waren, ging es sofort ins Olympia-Dorf. Pro Gruppe erklärte ein Guide, wie die Disziplinen funktionieren und was es zu gewin-

nen gibt. Es galt nicht nur für den Lollipop oder den kleinen Schnaps zu kämpfen, sondern für den Sieger strahlte ein üppiger Geschenkkorb mit hausgemachten Produkten vom Rütihof. Kurz darauf ging es bereits los mit Hufeisen-Werfen, dem Baumstamm-Parcours, dem Schnaps-Nageln und dem originellen Axt-Werfen, wobei die Wurftechnik bei einigen sehr kreativ ausfiel – oder doch eher schon fast gefährlich. Bei diesen Disziplinen waren Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit gefragt – aber auch die Lachmuskeln kamen nicht zu kurz. Und wie erwähnt: Das Quatschen untereinander hatte nebenbei durchaus auch noch Platz.

Danke für persönliches Engagement

Spätestens nach dem Absolvieren der Disziplinen meldete, sich Durst und Hunger. Auf der schön gedeckten Terrasse unter den Rebstöcken nah-

men die Präsidentinnen und Präsidenten Platz und genossen das feine Essen und den dazu servierten Wein.

AGV-Präsident Benjamin Giezendanner nutzte die Gelegenheit, den Verantwortlichen der Gewerbevereine und Berufsverbände für ihre Arbeit und das persönliche Engagement zu danken. Es ist nicht selbstverständlich, dass Gewerbetreibende ihre Freizeit für solche Tätigkeiten hergeben – herzlichen Dank dafür. Der AGV-Präsident wünschte einen guten Appetit – man habe es sich schliesslich redlich verdient!

Ein grosses Dankeschön gehört auch Andreas Fetscher vom Wirtshaus Rütihof und seinem Team für das unkomplizierte Durchführen – sei es im Vorfeld und auch vor Ort.

Diverse Impressionen auf den Seiten 14 und 15. →



AGV-Geschäftsleiter Urs Widmer begrüßt die zahlreich anwesenden Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände auf dem Rütihof Gränichen.



Andreas Fetscher, Doppelrolle: Gastgeber vom Rütihof und Präsident Gewerbeverein Gränicher Gwärb



AGV-Geschäftsleiter Urs Widmer mit AGV-Präsident Benjamin Giezendanner



Martin Kummer, David Kläusler, Thomas Lenzin



Paul Hediger, Renate Kaufmann und Walter Häfeli



Kleine Runde unter Gewerbevereins-Präsidenten



Die aufgedeckte Terrasse steht bereit



Vorne im Bild v.l. n.r.: René Leuenberger, Hans R. Schibli, Marco Brivio



Vorne im Bild v.l. n.r.: Daniel Urech, Christoph Koch, Boris Kathe



Am Balken von v. nach h.: Lea Grossmann, Tobias Gloor, Fabian Widmer



Bereit fürs Axt-Werfen



Am Balken von v. nach h.: Paul Hediger, Martin Wehrli, Jürg Hunziker



Franz Roth in Action

EINLADUNG

HERBST-DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2022

Donnerstag, 20. Oktober 2022, 18.00 Uhr
in der Stadthalle Laufenburg

Die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands sind herzlich eingeladen am **Donnerstag, 20. Oktober 2022**, an der **Herbst-Delegiertenversammlung** teilzunehmen. Die Delegierten der AGV-Mitgliedervereine und -verbände erhalten die Einladungsunterlagen zusätzliche per E-Mail zugestellt.

An der Delegiertenversammlung werden verschiedene statutarische Geschäfte behandelt. Weiter hält **Daniel Hanimann, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, ein Referat** zu den aktuellen Herausforderungen.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Präsidialansprache
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll der 26. Delegiertenversammlung vom 28. April 2022
5. Verabschiedung Strategie AGV 2022 - 2026
6. Referat Daniel Hanimann, SNB Direktor, Delegierter NWCH
7. Verabschiedungen / Ehrungen
8. Mitteilungen und Umfrage

Nach dem offiziellen Teil sind alle Teilnehmenden zu einem Apéro riche eingeladen. Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung bis Montag, 10. Oktober 2022, entgegen.

Anmeldung

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für die Herbst-Delegiertenversammlung bis 10. Oktober 2022 entgegen.

Via Online-Anmeldeformular:
www.agv.ch/HerbstDV2022

Per E-Mail:
info@agv.ch

Telefonisch:
062 746 20 40





BALD WAHLEN?

PERSPEKTIVEN – GEWERBE IN DEN PARLAMENTEN UND REGIERUNGEN?

Am 23. Oktober 2023 finden Parlamentswahlen des National- und Ständerates statt, ein Jahr später stehen die Gesamterneuerungswahlen des Aargauer Grossen Rates an und vielerorts die Gemeinderatswahlen.

Was sind unsere Perspektiven diesbezüglich?

Müssen Gwärbler wirklich in die politischen Ämter?

Sachpolitisch sind viele von uns engagiert. Hier bringen wir uns ein, wenn es unsere Branche verlangt. Viele setzen sich auch generell sachpolitisch ein. Sei dies in Form der Mitwirkung an der Nutzungsplanung in ihrer Gemeinde oder betreffend die Verkehrspolitik in ihrer Region. Ein politisches Amt möchten aber viele nicht. Die Belastung im eigenen Unternehmen ist oft hoch, Familie, Freunde und Hobbys lassen nicht viel freie Zeit. Der Umgangston insbesondere in den sozialen Medien wird als abschreckend empfunden und politisch exponierte Unternehmer und Unternehmerinnen können die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das eigene Unternehmen ziehen, was nicht immer positiv ist. Oft wird den Exponenten auch das Verfolgen von eigenen Zielen vorgehalten. Gewisse wollen auch nicht, weil sie dann einer Partei beitre-



Es muss ja nicht gerade auf Bundesebene sein – dennoch sollten Unternehmerinnen und Unternehmer wieder verstärkt am Politikprozess partizipieren!

ten müssen – und dann gewisse Aufträge nicht erhalten. Müssen wir uns das antun?

Können Politiker die Bürokratie bekämpfen?

Bürokratie kann nur durch Gesetze verursacht werden. Diese sind die Grundlage für neue Aufgaben und damit neue Mitarbeitende in der Verwaltung und damit neue Formulare und Bürokratie. Gesetze werden oft von der Verwaltung entworfen und von Parlament und Regierung angepasst. Genau hier liegt der Hebel! Hier müssen wir Unternehmer anpacken. Und das erfordert Engagement, ein Engagement für politische

Ämter. Sobald Gesetzesvorlagen zur Abstimmung kommen, ist es zu spät. Der Aufwand, dagegen anzukämpfen, ist ungleich grösser als der Aufwand für politische Ämter. Daher – ja, wir können die Bürokratie bekämpfen, aber wir dürfen und müssen uns auch engagieren. Eine der Forderungen wird auch sein, insbesondere in Gemeinden, die Arbeit in den Ämtern auf das Wesentliche zu konzentrieren, entschlacken von administrativen Gemeinderats- oder Grossratsaufgaben usw. Wir müssen die Interessen der Wirtschaft bei jedem Thema einbringen.

Was können wir einbringen?

Unser Fachwissen und unsere Führungsqualitäten sind wertvolle Ressourcen, welche wir der Gesellschaft zur Verfügung stellen können. Zu seinem Handeln stehen, die Folgen eines Entscheides langfristig abschätzen und in Krisen den kühlen Kopf bewahren und auch mal zuhören und einstecken können. Und vor allem: ENTSCHEIDEN! Für Unternehmer und Unternehmerinnen sind dies keine neuen Erfahrungen. Die Verwaltung muss und darf die gesellschaftlichen Anliegen interpretieren. Diesbezüglich muss sie geführt werden. Die wichtigen Anliegen

der KMU-Wirtschaft können wir einbringen. Dazu ist ein reger Austausch nötig.

Was bringt es uns?

Bekanntheit, Anfeindungen, Erfolge, Neid usw. – ja, das sind so die Themen. Wichtig ist, es schärft unser Profil. Das ist das, was erfolgreiche Unternehmer sowieso machen. Und damit ergibt sich ein Gleichlauf von Erfolg des KMU und Erfolg des Arbeitsplatzes Schweiz – durch Ihr Engagement in der Politik. Melden Sie sich daher bei einer der lokalen Parteien, stellen Sie sich für ein Amt zur Verfügung, tauschen Sie sich mit anderen Gwärbler in der Politik aus. Der AGV unterstützt Sie gerne beratend bei Ihrer Entscheidung, für ein politisches Amt zu kandidieren. Packen wir's an!



Bürokratie im Keim erstickten – dafür setzt sich der AGV ein!



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

PROGNOSE UND/ ODER SPEKULATION?

Prognose und/oder Spekulation, zwei Wörter, welche sich mit der Vorhersage möglicher eintreffender Ereignisse und Entwicklungen beschäftigen. Dabei gibt es aber grosse Unterschiede, auf welche Art von Informationen und Zahlen abgestützt wird.

In der Wirtschaft sind wir es wohl gewohnt Prognosen zu erstellen. Sei es im Rahmen der Budgetierung fürs neue Jahr, den Monatsabschluss oder für die allgemeine Sicht für eine Weiterentwicklung, für Wachstum oder Rückgang, Positionierung auf dem Markt und Auswirkungen von äusseren und inneren Einflüssen.

In der Börsenwelt wird gar bereits auf Prognosen reagiert und lösen Spekulationen aus, bevor beispielsweise Jahresabschlüsse und effektive Zahlen bekannt sind.

Während man eine Prognose rein wegen der Begrifflichkeit emotional eher positiv wertet, selbst wenn sie negativ sein sollte, scheint eine

Spekulation mit eher grossen Risiken versehen zu sein und es wird einem klar, hier gibt es Gewinner und Verlierer.

Unsicherheitsfaktoren hemmen

In Zeiten enorm grosser Unsicherheiten verkommt da nicht auch eine Prognose innerhalb einer Firma eher zu einer Spekulation? Man kann noch so fundiert auf Fakten basierende Prognosen erstellen, die grossen Unbekannten haben merklich zugenommen, und dies wirkt sich auch vielerorts auf die prognostizierten Zahlen aus. Scheinbar gelähmt von allen äusseren Einflüssen und Ängsten, wagen es nicht mehr viele eher euphorisiert und ganzheitlich positiv in die Zukunft zu blicken. Eher getrübt von dem, was bereits auf uns zugekommen ist und vielleicht noch kommen wird, würde ich das Verhalten bei Prognosen genau so beschreiben «verhalten».

In der neusten Zeit haben wir weltweit neue Erfahrungen mit einer Pandemie und deren Auswirkungen machen müssen und wissen immer

noch nicht genau, wo dies hinführt. Auf unserem Kontinent wird Krieg geführt. Der Herbst beginnt, die Nächte werden länger, es wird kälter und uns scheint die Energie teilweise auszugehen. Materiallieferketten sind unterbrochen und wenn überhaupt noch beschaffbar, wird alles teurer.

Hätte vor einiger Zeit jemand diese Prognose in dieser reinen Form gestellt, hätte man es als reine Spekulation hingestellt und als undenkbar deklariert. In der Wirtschaft haben wir alle diese Einflüsse in unsere Prognosen für den nächsten Monat, fürs nächste Jahr zu berücksichtigen. Schier unmöglich alles zu berücksichtigen, wir können hoffen, versuchen, manchmal auch fast verzweifeln, Varianten aufstellen, Eventualitäten einrechnen, Risiken abwägen, Analysieren, weitere Massnahmen für Einsparungen ergreifen, nochmals nachrechnen, Preisaufschläge neu berechnen, korrigieren, anpassen, verändern ...

Alle Preisaufschläge auf Rohstoffe, Treibstoff, Energie und Ersatzteile können wir begründen und meist auch weiterverrechnen. Zu Zahlen hat es aber der Endverbraucher, also unsere Kunden, die Bürgerinnen und Bürger.

Politik und Wirtschaft in der Pflicht

Wir können aber nicht nur Veränderungen einrechnen, sondern auch mithelfen zu verändern. Wir müssen uns für eine starke Wirtschaft einsetzen, zum Wohle aller. Geht es der Wirtschaft gut, gibt es Arbeitsplätze, Arbeitsplätze bedeuten Kaufkraft und Beiträge, um Bürgerinnen und Bürgern welche nicht am Tropf der Wirtschaft hängen, ebenfalls zu unterstützen und wiederum für Kaufkraft zu sorgen und die sozialen Einrichtungen nicht zum Erliegen zu bringen oder einen starken Ausbau solcher sorgen zu müssen.

Hier ist das Zusammenspiel von Wirtschaft und Politik gefragt, um möglichst gemeinverträgliche Lösungen anzustreben, sei es beispielsweise im Umgang mit Energie und Rohstoffen als auch bei der Besteuerung. Möglichst viel des erwirtschafteten Kapitals sollte reinvestiert werden können, um noch fortschrittlicher und effizienter am Markt auftreten, Energie und Rohstoffe einsparen und in eine optimistischere Zukunft blicken zu können.

Letztlich scheint unsere heutige Prognose aber eher zu einer Spekulation zu verkommen, in der es Gewinner und, wenn wir nicht achtgeben und allem Sorge tragen, was uns lieb ist, leider auch immer mehr Verlierer geben wird.

Es ist nicht an der Zeit alles schwarz zu malen. Ich würde sagen es ist eher Vorsicht geboten und hoffentlich erst fünf vor Zwölf um mit geeigneten Massnahmen das Ruder noch herum zu reissen. Nun heisst es also nicht abwarten und der Dinge harren die da kommen, sondern das Heft in die Hand nehmen und alles was in unserer Macht steht dafür zu tun, dass es nicht aus dem Ruder läuft.

Unsere Prognosen sollen das bleiben, was sie sind: auf Fakten basierende Hochrechnungen; und nicht in einem Jahr als falsche Spekulationen beerdigt werden müssen, vermutlich mit uns auf der Verliererseite.



Christian Keller

Grossrat SVP, Mitglied der Gewerbegruppe Grosser Rat AGV und Unternehmer

Prognose

Substantiv, feminin [die]

Vorhersage (einer künftigen Entwicklung)

«die ärztliche Prognose über den Verlauf der Krankheit stellte sich als richtig heraus»

Spekulation

Substantiv, feminin [die]

auf blossen Annahmen, Mutmassungen beruhende Erwartung, Behauptung, dass etwas eintritt

«wilde, unhaltbare, vage, blosser Spekulationen»

Philosophie: hypothetische, über die erfahrbare Wirklichkeit hinausgehende Gedankenführung

«metaphysische Spekulationen»

Quelle: Oxford Languages



DIE REVISION DES ERBRECHTS

NACHFOLGEPLANUNG FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER

Der Bundesrat hat im Mai 2021 entschieden, das revidierte Erbrecht auf den 1. Januar 2023 in Kraft zu setzen. Die Revision hat insbesondere für KMU einige Auswirkungen.

Folgend ein paar Inputs, wie Sie überprüfen können, ob die rechtlichen Möglichkeiten zu möglichst viel Selbstbestimmung bei der Erbfolge und/oder bei der Nachfolgeplanung Ihres Unternehmens bereits ausgeschöpft sind.

Tipp 1: neue Pflichtteilsregelung nutzen – Geschäft einfacher übergeben.

Eine der Chancen, die das neue Erbrecht für Unternehmerinnen und Unternehmer bietet – die Reduktion der Pflichtteile. Insbesondere bei Familienunternehmen stellen die Unternehmensanteile oft einen Grossteil des Nachlasses dar. Oft sind auch noch Liegenschaften involviert. Das neue Erbrecht gibt Erblasserinnen und Erblassern flexiblere Möglichkeiten in der Ausrichtung ihres Nachlasses.

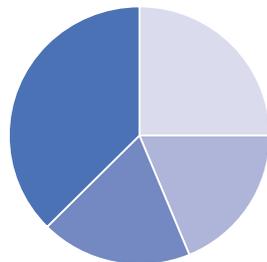
Beispiel 1: Geschäftsfrau mit eigenem Geschäft, Ehemann im Geschäft der Frau angestellt. 1 gemeinsamer Sohn, 1 gemeinsame Tochter.

Erbfall (Frau stirbt):

- Bis Ende 2022: Ehemann erhält 1/2 des Erbes, Kinder halten 1/2 des Erbes. Wenn alle auf den Pflichtteil gesetzt werden, so erhält Ehemann 1/4 des Erbes, Kinder erhalten 3/8 des Erbes (d.h. je 3/16). Frei verfügbar sind nach aktuellem Recht 3/8.
- Ab 1.1.2023: Ehemann erhält 1/2 des Erbes, Kinder halten 1/2 des Erbes. Wenn alle auf den Pflichtteil gesetzt werden, so erhält Ehemann 1/4 des Erbes, Kinder erhalten 1/4 des Erbes (d.h. je 1/8). Frei verfügbar sind nach neuem Recht 1/2 (4/8).

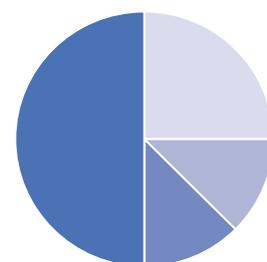
Bereits diese kleine Änderung bewirkt, dass erbrechtlich mehr verfügbare Quote besteht, was die Geschäftsnachfolge vereinfacht.

Pflichtteile nach geltendem Recht



■ Ehegatte 1/4 ■ Tochter 3/16
■ Sohn 3/16 ■ Verfügbare Quote 3/8

Pflichtteile ab 1. Januar 2023



■ Ehegatte 1/4 ■ Tochter 1/8
■ Sohn 1/8 ■ Verfügbare Quote 1/2

Beispiel 2: Geschäftsmann mit eigenem Geschäft, Ehefrau im Geschäft des Mannes angestellt. Keine Kinder. Eltern von Geschäftsmann leben noch.

Erbfall (Mann stirbt):

- Bis Ende 2022: Ehefrau erhält 3/4 des Erbes, Eltern 1/4 des Erbes. Wenn alle auf den Pflichtteil gesetzt werden, so erhält Ehefrau 3/8 des Erbes, Eltern erhalten 1/8 des Erbes. Frei verfügbar sind nach aktuellem Recht 1/2 (4/8).
- Ab 1.1.2023: Ehefrau erhält 3/4 des Erbes, Eltern 1/4 des Erbes. Wenn alle auf den Pflichtteil gesetzt werden, so erhält Ehefrau 3/8 des Erbes, Eltern erhalten nichts. Frei verfügbar sind nach neuem Recht 5/8.

Auch in dieser Familie/Unternehmenskonstellation hat der Tod zur Folge, dass erbrechtlich im neuen Recht mehr verfügbare Quote besteht, was die Geschäftsnachfolge vereinfacht.

Tipp 2: Maximale Zuweisung des Vorschlags an Ehegatten

Wurde das Unternehmen von den Ehegatten gemeinsam während der Ehe aufgebaut, wird der Wert des Unternehmens in der Regel zur Erzungenschaft dazugerechnet. Mit Ehevertrag kann aber der Vorschlag ganz dem anderen Ehepartner zugewiesen werden. Dies kann in solchen Konstellationen Sinn machen. Mit dem neuen Recht wird klargestellt, dass dann 1/2 der Zuweisung nicht für die Pflichtteile zu berücksichtigen ist.

Diese Klarstellung der Vorgehensweise bei der Vorschlagszuweisung sichert insbesondere jüngere Ehepaare ab, welche gemeinsam ein Geschäft führen. So wird es in den meisten Fällen möglich bleiben, dass das Geschäft in den Händen des überlebenden Ehepartners bleibt.

Tipp 3: Wer hohe Säule-3a-Gelder hat → Neuregelung im Ehe- und Erbvertrag

Inskünftig werden Ansprüche aus der Säule 3a nicht in die Erbmasse fallen – aber sie bleiben bezüglich Pflichtteilsschutz relevant. Dieser Pflichtteilsschutz kann ein Thema werden: Unternehmer und Unternehmerinnen, welche heutzutage hohe (Vorsorge-)Versicherungslösungen haben in der Säule 3a, sollten im Rahmen der Erbrechtsrevision Folgendes prüfen: Können meine Ziele, insbesondere auch die avisierte Begünstigung des Ehepartners und die Nachfolgeplanung im Unternehmen, auch mit dem neuen Recht erreicht werden? Allenfalls ist eine Neuregelung im Ehe- und Erbvertrag in Betracht zu ziehen.

Tipp 4: Besprechung mit Treuhänder/Notar/Anwalt

Ohne Ehe- und Erbvertrag oder Testament wird sich nichts ändern. Sie müssen daher aktiv die neue Gestaltungsfreiheit nutzen und Ihren Willen explizit äussern. Bestehende Dokumente müssen eventuell ergänzt oder ersetzt werden. Ihr/e Anwalt, Notarin oder und auch Treuhänderin können Sie in diesen Fragen optimal unterstützen.

Tipp 5: Rechtentwicklungen beobachten

Trotz den kleineren Pflichtteilen ist die Auszahlungspflicht der Pflichtteilsansprüche der Miterben immer noch eine finanzielle Belastung für die übernehmenden Unternehmer und Unternehmerinnen. Geplant ist eine weitere Revision, welche folgende Möglichkeiten bieten soll:

- Zuweisung des Unternehmens als Ganzes an einen Erben
- Zahlungsaufschub für Pflichtteile
- Bestimmung der Anrechnungswerte und des Erbeilzeitpunkts
- Regelung von Minderheitsbeteiligungen

Wesentlich ist, die Nachfolge immer insgesamt, unter Beachtung von eherechtlichen, erbrechtlichen, steuerrechtlichen, ergänzungsleistungrechtlichen und sozialrechtlichen Themen zu betrachten. Insbesondere Schenkungen sind oft nicht unproblematisch.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

JUBILÄUMSREISE

30 JAHRE GEWERBEVEREIN DINTIKON

Wir blicken auf ein wunderschönes Wochenende und eine spannende Reise zurück. Gemütliches Beisammensein, gute Gespräche und kulinarische Leckerbissen standen im Vordergrund bei diesem 3-tägigen Ausflug in die Ostschweiz. Es gab viel zu sehen und einiges zu erleben.

MANUEL KLEIN

Destination Ostschweiz

Alles begann in der Stadt St. Gallen mit einer interessanten Stadtführung und Entdeckungstour in den Gässlein

der Altstadt. Nach einem gediegenen Nachtessen in einem der Gässlein nahe dem Kloster und anschliessender Übernachtung im Hotel Walhalla ging es am nächsten Tag weiter Richtung Appenzell. Als Zwischenstopp und Restaurant fürs Mittagessen haben wir den Schnuggenbock in Teufen ausgesucht. Eine Erlebnisgastronomie voller Überraschungen für Gross und Klein. Man fühlt sich in der Zeit zurückversetzt.

Weiter ging es ins heimelige Städtchen Appenzell, wo jeder sich von der ersten Sekunde an willkommen fühlte. Ein Teil der Gruppe entschied

sich für eine geführte Tour durch das Städtchen mit anschliessendem Apéro, die andere Hälfte genoss eine Besichtigung mit Bierdegustation in der Brauerei Locher.

Die letzte Carfahrt an diesem Tag führte uns auf die Schwägalp am Fusse des Säntis, wo wir im Hotel Säntis übernachteten. Am nächsten Morgen brachte uns die Seilbahn auf den Gipfel des Berges, wo uns ein reichhaltiges Frühstück auf 2500 m über Meer erwartete. Frisch gestärkt gab es Zeit, den Gipfel zu erkunden, und die Möglichkeit, bei einer spannenden

Führung die Wetterstation von innen zu sehen.

Mit dem legendären Doppelpfeil zurück in den Aargau

Als krönenden Abschluss unserer Reise hatte sich der Vorstand für die Heimreise etwas ganz Spezielles und Einmaliges ausgedacht. Der rote Doppelpfeil (Churchill) brachte uns von Nesslau nach Hause bis nach Dintikon.

Danke allen Teilnehmenden für dieses unvergessliche Wochenende bei bestem Wetter.

Impressionen der Jubiläumsreise



Einladung zur Orientierungsveranstaltung schnuppy.ch

am Mittwoch, 19. Oktober 2022, 18–20 Uhr, Glassaal, Trafo Baden

 **bnaargauost.ch**
Bildungsnetzwerk Aargau Ost

schnuppy.ch ist eine Online-Plattform zum Vermitteln und Verwalten von Schnupperlehrstellen für Firmen, Eltern und Lehrpersonen.

Anmeldung (Name, Vorname, Organisation)
bis zum 11. Oktober 2022 per Mail an
thomas.eichenberger@bnaargauost.ch

Mehr Informationen:
schnuppy.ch





BADEN REGIOTALK 2022

ERFOLGREICHE ENERGIEWENDE = POLITIK + GESELLSCHAFT + WIRTSCHAFT

Kompetent und humorvoll führte Moderatorin Judith Wernli durch den 2. Baden Regiotalk, welcher sich dem Thema «Energie» widmete. Um das Wohlstandsniveau zu halten, braucht es einen riesigen Effort von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Die rund 250 Anwesenden teilten ihre Ideen, welchen Beitrag sie zur Lösung der aktuellen Energie- und Stromsituation leisten werden. Politische Hürden sind abzubauen. Und nur gemeinsam und mit Mut wird der Energiewandel gelingen!

Immer verfügbare und billige Energie – insbesondere Strom – sei die Grundvoraussetzung für Wachstum, Digitalisierung, Gesundheit, Ageing, New Work und Sicherheit, zeigte Zukunftsforscher Dr. Andreas M. Walker in seinem Referat auf. Die Gesellschaft ignoriere gerne die Zukunftereignisse und deren Risiken und reagiere dann überrascht.

Investition in Energiewende 2050: rund 300 Mia. Franken

Prof. Dr. Christian Rüegg, Direktor des PSI, rief dazu auf, Investitionen wieder mutiger anzugehen, so wie es frühere Generationen beispielsweise mit dem Aufbau der Abwassersysteme erfolgreich getan haben. Für die Erreichung der angestrebten Energiewende 2050 seien in der Schweiz Investitionen von

5–10 Mia. CHF pro Jahr nötig. In der Grundlagenforschung sind einige Innovationsprojekte in der Pipeline, wie z.B. Dekarbonisierung, E-Fuels oder Wasserstoff. Für die technologische Umsetzung beträgt der Zeithorizont 20 Jahre. Bei 125 GWh Jahresverbrauch investiert das PSI laufend in neue Infrastrukturen, um Energieeinsparungen zu erzielen.

Dr. Alessandro Bee, Senior Economist UBS Schweiz, zeigte für verschiedene Szenarien die wirtschaftlichen Aspekte der Energiewende auf. Kurzfristig ist es wichtig, auf die Situation zu reagieren und mittelfristig die Energie durch bestehende Gaskraftwerke zu sichern. Langfristig ist die Realisierung von neuen Infrastrukturprojekten zwingend. Leisten könnten wir es uns, aber die administrativen und rechtlichen Hürden müssten abgebaut werden.

Im anschliessenden Podium waren sich die Referenten sowie Stefanie Heimgartner, Unternehmerin/Nationalrätin, und Marianne Wildi, Präsidentin AIHK/CEO der Hypothekbank Lenzburg, einig, dass kurzfristig wohl nur kalt oder kürzer duschen und der Pulli im Büro und zu Hause helfen. KMUs können sich grösstenteils Investitionen in neue Energieinfrastruktur kaum leisten. Der explosionsartige Anstieg der Energie- und Strompreise wird zudem viele Unternehmen in ihrer Existenz bedrohen.

Politische Hürden und Einsprachen behindern Energieentwicklung

Grosse Sorgen bereiten die politischen Hürden und die vielen Einsprachemöglichkeiten, die eine Investition in eine nachhaltige Energieentwicklung behindern bzw. verunmöglichen. Diese sind zwingend zu reduzieren. Die Schweiz könnte wieder einzigartig werden, wenn es gelingen würde, die energietechnische und stabile Unabhängigkeit zu erlangen. Dies würde dann auch wieder gesamtwirtschaftlich allen nutzen und

zum Wohlstand beitragen. Dazu muss die «Mersött-Mentalität» aus den Köpfen. Und auch die Strategie Hoffnung ist nicht zielführend.

Bei den Marktständen präsentierten sich die teilnehmenden Gemeinden mit innovativen Ideen. Dabei konnten

sich WirtschaftsvertreterInnen mit VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft unkompliziert austauschen. Es gibt noch viel zu tun, für alle! Nur gemeinsam und mit Mut wird der Energiewandel gelingen!



Fotos: Jennifer Loosli

Aktive Mitwirkung der Teilnehmenden



Virtueller Rundgang durch Mellingen



Flavio De Nando
Vorstand AGV
OK Baden Regiotalk



Spannender Gedankenaustausch beim Podium

Wann lohnt sich eine Währungsabsicherung für Schweizer KMU?

KMU mit einem potentiellen Wechselkursrisiko sollten eine ganzheitliche Absicherungsstrategie entwickeln. Diese muss laufend evaluiert, den aktuellen Marktgegebenheiten und den eigenen Bedürfnissen angepasst und konsequent angewendet werden.

WERNER WETZSTEIN, SANDRA BERGER,
UBS SWITZERLAND AG

Sobald ein Unternehmen Auslandsgeschäfte tätigt, sei es bei der Beschaffung oder beim Absatz, dürfen Währungsschwankungen nicht ausser Acht gelassen werden. KMU, die nicht selten mit knappen Margen rechnen, sollten besonders vorsichtig sein. Wie schnell sich Schwankungen im Wechselkurs auf das Geschäftsergebnis auswirken können, wird nach wie vor häufig unterschätzt. Oftmals führen bereits geringfügige Bewegungen in einer Grössenordnung von ein bis zwei Prozent bei dünnen Bruttomargen zu erheblichen Einbussen. Währungsschwankungen erschweren zudem die mittel- und langfristige Finanzplanung und sind schwer vorhersehbar.

Welche Absicherungsinstrumente gibt es für welche Bereiche?

Was in bewegten Zeiten wie heute auf jeden Fall abgesichert werden sollte, ist die operative Wertschöpfung. Gemeint sind die Erträge, die bei einem

Auftrag in einem anderen Währungsraum erzielt werden. Aber auch Investitionen wie der Aufbau von zusätzlichen Produktionsstandorten im Ausland sind sicherungswürdig – oder ganz generell grössere Fremdwährungspositionen in der Bilanz. Welche Absicherungsinstrumente am besten geeignet sind, hängt von der Art, dem Ursprung und den Fälligkeiten der Geldströme ab. Am häufigsten eingesetzt werden Devisentermingeschäfte. Zur Optimierung bieten sich darüber hinaus kombinierte Lösungen an wie beispielsweise UBS Flexible FX-Forward. Entscheidend bei der Wahl der passenden Absicherungsstrategie und der geeigneten Absicherungsinstrumente sind die Art Ihrer Geschäftstätigkeit, die Entwicklung auf den Devisenmärkten sowie die Risikofähigkeit und -bereitschaft.

Was sollen KMU grundsätzlich beachten?

Wann immer eine Unternehmerin oder ein Unternehmer mit einem potenziellen Wechselkursrisiko konfrontiert ist, sollte sie oder er dieses zunächst analysieren und quantifizieren: Was sind meine Fremdwährungsflüsse? Welche Risiken sind damit verbunden? Wichtig ist, dass die Finanzverantwortlichen ein Konzept für den Umgang mit Fremdwährungen haben und dieses auch konsequent anwenden. Eine gute Beratung unterstützt Sie dabei, Ihre Fremdwährungsflüsse besser zu verstehen und eine Strategie entlang dieser Geldströme zu definieren.

Wirtschaftsausblick und Devisen-Frühstück

Werfen Sie mit Daniel Kalt, Chefökonom von UBS Switzerland AG, und Daniel Wyss, Leiter FX Firmenkunden Schweiz, einen Blick auf die Währungsmärkte und verschiedenen Absicherungslösungen.

**Donnerstag, 27. Oktober 2022,
7.45 Uhr, UBS Geschäftsstelle in Aarau**
Anmeldeschluss: 14. Oktober 2022

Jetzt anmelden
www.ubs.com/region-agso



PAROLENSPIEGEL

Das Präsidium des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat an seiner Sitzung vom 15. Juni 2022 folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen vom 25. September 2022 gefasst:

Abstimmungen vom 25. September 2022

Eidgenössische Vorlagen

Parole

Massentierhaltungsinitiative

Volksinitiative vom 17. September 2019

«Keine Massentierhaltung in der Schweiz» (BBI 2022 700) **NEIN**

Zusatzfinanzierung AHV durch Erhöhung MwSt.

Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2021 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (BBI 2022 2991) **JA**

Eidgenössische Vorlagen

Parole

Änderung Bundesgesetz AHVG

Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (AHV 21) (BBI 2021 2995) **JA**

Änderung Verrechnungssteuer

Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (Verrechnungssteuergesetz VStG) (Stärkung des Fremdkapitalmarkts) **JA**



LEHRABSCHLUSSFEIER SUISSTEC AARGAU

SIE HABEN GEZEIGT, DASS SIE ES KÖNNEN!

137 neue Berufsfachleute in der Gebäudetechnik wurden im Gemeindesaal Buchs von suisstec aargau gebührend gefeiert. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen erhielten eine Auszeichnung genauso wie die erfolgreichsten Ausbildungsbetriebe. Ein schwungvoller Einstieg ins Abendprogramm präsentierte das Steptanzduo Siria Acquisto und Debora Hartmann gefolgt von Seifenblasen.

Eveline Frei

Seifenblasen sind ein Symbol für Schönheit und Vergänglichkeit. Nicht unbedingt der passende Rahmen für eine Lehrabschlussfeier, mag man denken. Die Showeinlage der Seifenblasen-Künstler von «Bubblezone» verdeutlichte jedoch, dass man mit handwerklichem Können, Geduld und Fleiss wunderbare Kunstwerke erstellen und anderen Freude bereiten kann. Genau das richtige Motto für den Start in die persönliche Freiheit, wie René Fasler, Präsident Bildungskommission, den Lebensabschnitt nach der erfolgreichen Lehrabschlussprüfung nannte.

Umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot von suisstec
Der Präsident von suisstec aargau,



Top-Lehrbetriebe 2022 der Gebäudetechnik-Branche im Aargau

Thomas Lenzin, begrüßte die Anwesenden mit den Worten: «Es macht Freude, in die fröhlichen und erlösten Gesichter der Prüfungsexperten, Berufsschullehrer, ehemaligen Lernenden und Eltern zu blicken.» Sie alle hätten in den letzten drei bzw. vier Jahren viel gelernt und die Jugendlichen sich zu Erwachsenen entwickelt. Nach einer kurzen Präsentation des Verbandes mit seinen Vorzügen für die Mitglieder rief Thomas Lenzin die jungen Berufsfachleute auf, sich in einem der zahlreichen Fachgebiete weiterzubilden. «Ich hoffe, dass ich Ihnen an einer anderen Veranstaltung zur erfolgreich bestanden Weiterbildung gratulieren darf.»

Glückwünsche vom Zentralvorstand

Christa Ledergerber, Leiterin Berufliche Grundbildung vom suisstec Zentralvorstand, wandte sich in ihrer Begrüssung insbesondere an die jungen Berufsfachleute und gratulier-

te ihnen zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss: «Ich freue mich, dass die Gebäudetechnikerfamilie um 137 Fachkräfte grösser geworden ist.» Trotzdem meinte sie: «2021 wurden rund 6 Prozent weniger Lehrstellen besetzt. Wir machen uns deshalb etwas Sorgen um den Nachwuchs.» Daher ihr Aufruf an die neuen Berufsfachleute: «Bitte engagiert euch als Botschafter für die Gebäudetechnikerinnen und Gebäudetechniker!»

Schwierige Rahmenbedingungen

Dieses Jahr haben rund 80 Prozent der zu den Prüfungen angetreten Lernenden bestanden, informierte Thomas Lenzin. «Ein Grund für die höhere Durchfallquote dieses Jahr sind sicherlich die erschwerten Bedingungen, unter denen die Lernenden ihre Ausbildung absolvieren mussten.» Die Berufsschule im Homeoffice wegen Corona stellte für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung

dar. Mit dem Fähigkeitszeugnis hätten sie nun einen grossen Schritt vorwärts auf ihrem Lebensweg gemacht.

Grosses Ziel erreicht

«Sie haben mit dem erfolgreichen Lehrabschluss die Voraussetzung geschaffen, dass Sie Ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können», fasste René Fasler zusammen. Nun würden grosse Themen auf sie warten wie etwa der Klimawandel oder der Fachkräftemangel. «Mit Ihrem Wissen und Ihren Fähigkeiten werden Sie Teil der Lösung dieser Probleme werden. Mit dem Prüfungserfolg haben Sie gezeigt, dass Sie es können!»

Zahlreiche Ehrenmeldungen

Nebst den besten Lehrabgängern erhielt Joel Hofmann, Sanitärinstallateur, für seine Vertiefungsarbeit mit dem Titel «Von der Ziege bis zum Käse» eine Auszeichnung. Seine Arbeit wurde durch die Berufsschule Lenzburg mit dem 3. Rang bei den Lernenden in der 3-jährigen Lehre prämiert. Rund 650 Berufslernende, die entweder eine 3- oder 4-jährige Lehre absolvierten, reichten dieses Jahr ihre Vertiefungsarbeit ein, die mindestens 3000 Wörter umfasst und ein Interview beinhaltet.

Eine tolle Feier dank Sponsoren

Thomas Lenzin und René Fasler dankten den Sponsoren Rothenberger (Schweiz) AG und KWC Group



Steptanzduo Debora Hartmann und Siria Acquisto



Unterhaltung mit Joseph und Alisa Tal, den zwei passionierten Seifenblasenkünstlern von Bubblezone

Fotos: Katja Müller

AG für die Unterstützung der tollen Abschlussfeier und luden an diesem herrlichen Sommerabend die rund 340 Anwesenden zum reichhaltigen Apero nach draussen.

Die Ranglisten der besten Absolventinnen und Absolventen sowie Fotos der Feier finden Sie auf der Website:

www.suissetec-ag.ch

suissetec aargau Top-Lehrbetriebe 2022

Ausbildender Betrieb	Ort	Beruf
Locher AG Haustechnik	Aarau	Heizunginstallateur/in EFZ
M. Küng Haustechnik GmbH	Beinwil/Freiamt	Sanitärinstallateur/in EFZ
René Meyer GmbH	Herznach	Spengler/in EFZ
Eichholzer Haustechnik AG	Oberwil-Lieli	Haustechnikpraktiker/in EBA Heizung
Winkler Wil Haustechnik AG	Wil	Haustechnikpraktiker/in EBA Sanitär
Böni Gebäudetechnik AG	Oberentfelden	Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ
S & G Gebäudetechnik AG	Magden	Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ
Kurt Frey AG	Küttigen	Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ

HERBSTAUSFLUG 2022:

GEWERBEVEREIN REUSSTAL GEHT DEM STROM NACH

Der Gewerbeverein Reusstal besuchte das Flusskraftwerk Bremgarten-Zufikon und das Museum Reusskraftwerk Bremgarten.

Vorstand Gewerbeverein Reusstal

Wird es im Winter zu einem Strommangel kommen? Welche Möglichkeiten haben bestehende Kraftwerke? Wie wird der Strom vor unserer Haustüre produziert? Diesen Fragen wollte der Gewerbeverein Reusstal auf den Grund gehen.

Besichtigung bei bestem Wetter

Es ist dieses Jahr der dritte Anlass, den der Verein mit den Mitgliedern durchführen konnte. Bei bestem Wetter versammelten sich Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder beim Flusskraftwerk. Der Präsident konnte rund 25 Mitglieder begrüßen und übergab dann für die Führung an zwei engagierte junge Mitarbeitende des AEW. Nach einer kurzen Einführung führten sie in zwei Gruppen die Mitglieder informativ und professionell durch die Anlage. Ein besonderes Erlebnis war es, einmal hinter dem Wasserfall zu stehen und die imposante Kraft des Wassers zu spüren und zu hören. Die Dimensionen der Anlagenteile, das Brummen der Turbine, die engen Platzverhältnisse bei einer Revision, all dies war beeindruckend. Beneidet wurden die beiden wegen dem Arbeitsplatz in der



Mitglieder am Kanalgrill Gewerbeverein Reusstal

Kommandozone mit Blick auf die Reuss und ins Grüne. «Nur schade, dass man nicht baden gehen kann während der Arbeit», meinte jemand. Am Schluss der Führung gab es noch einen kurzen Film, in welchem die Revision der Turbine gezeigt wurde. Den beiden Herren wurde mit einem grossen Applaus und einem Präsent für die tolle Führung gedankt.

Nach einem kurzen Spaziergang der Reuss entlang wurde die Gruppe beim Museum Reusskraftwerk vom Niederwiler Pius Schüepp begrüsst. Auf der Reussbrücke erklärte er den

Mitgliedern die verschiedenen Läufe der Reuss und was es mit dem Fällbaum sowie dem «Briefkasten» in der Reuss auf sich hat. Spannend war, dass schon seit 1281 die Wasserkraft für den Antrieb von Mühlen eingesetzt wurde. Danach ging es zum Reusskraftwerk und ins Museum. Mit Leidenschaft, spannenden Anekdoten und vielen Maschinen und Gegenständen aus den Anfängen des Kraftwerkes, des Stromes, Lichtes und der Telefonie wurde der Gruppe die Geschichte nähergebracht. Die Vorführung der Turbine war ein weiterer Höhepunkt des

Nachmittags. Viele alte Bilder ergänzen das Museum ideal. Im Museum trifft man auf viele bekannte Namen, welche damals mit Mut und vorausschauendem Instinkt neue Produkte auf den Markt gebracht haben. So zum Beispiel Brown, Boveri, Landis oder Gyr. Nach dem Rundgang gab es einen feinen Apéro und einen regen Austausch zwischen den Mitgliedern. Als Dank überreichte der Präsident ein kleines Präsent und dem Verein einen Zustupf für die Vereinskasse. Er strich heraus, dass es toll ist, dass sich der Verein für dieses Kleinod einsetzt und man als Besucher die Führungen geniessen kann.

Nachessen auf dem Kanalgrill

Der Tag wurde mit einem feinen Nachessen beim Mitglied Wolff's Stübli in Nesselbach abgerundet. Jeder war für sein Essen selber verantwortlich, denn es gab Spiessli auf dem Kanalgrill zubereitet. Eine schöne Idee, kommt man so nicht nur mit den eigenen Tischnachbarn ins Gespräch, sondern auch mit denen, welche gerade am Grill stehen. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Einmal mehr konnte aufgezeigt werden, welche interessanten Unternehmungen in der näheren Umgebung angesiedelt sind.


TIPPS UND TRICKS ZUM BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSMANAGEMENT

BGM IST GESETZ(T)

Ist die Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) für Arbeitgebende freiwillig oder sind sie dazu verpflichtet? Wie weit geht die gesetzlich verankerte Fürsorgepflicht und wo liegen die Grenzen? Und warum tun Arbeitgebende gut daran, etwas mehr als die gesetzlich geregelten Themen anzugehen? Antworten darauf erhalten Sie in diesem Artikel und an der Kantonalen BGM-Tagung des Forum BGM Aargau am 2. November in Aarau.



Wer als Arbeitgebender Mitarbeitende beschäftigt, kann erwarten, dass diese ihre Aufgaben pflichtbewusst erledigen. Umgekehrt haben auch Arbeitgebende Verpflichtungen gegenüber ihren Angestellten. Sie sind von Gesetzes wegen zum Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der Arbeitnehmenden aufgefordert. Im Gesetz wird diese Fürsorgepflicht im Artikel 328 OR «Schutz der Persönlichkeit» festgehalten. Die Rede ist hier auch von psychosozialen Risiken, sprich Risiken, die zu Gesundheitsbeeinträchtigungen führen können. Diese Risiken können durch Stress, Burnout, Monotonie oder durch Verletzung der persönlichen Integrität durch Mobbing, sexuelle Belästigung oder Diskriminierung entstehen und sollten durch Arbeitgebende möglichst verhindert werden. Die Einhaltung dieser

Verpflichtungen wird durch kantonale Arbeitsinspektoren*innen des Amts für Wirtschaft und Arbeit kontrolliert.

Folgen von psychosozialen Risiken

Psychosoziale Risiken können sich bei Arbeitnehmenden negativ auswirken auf:

- die Psyche: z.B. Depressionen, Angsterkrankungen
- den Körper: z.B. Muskel-Skelett Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes
- das Arbeitsverhalten: z.B. Rückzug, Motivationsverlust, Leistungsabfall, vermehrter Konsum von Alkohol und psychoaktiven Substanzen
- den Betrieb: z.B. Leistungseinbussen, Krankheitskosten

Erfüllung der Fürsorgepflicht mithilfe eines Konzepts

Betriebe müssen also das Wohlergehen ihrer Beschäftigten sicherstellen und verhindern, dass die Arbeit diese krank macht. Genau hier setzt das Betriebliche Gesundheitsmanagement an. Psychosoziale Risiken lassen sich nämlich ebenso systematisch angehen wie andere Risiken im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz (wie beispielsweise die Unfall-

prävention auf Baustellen oder ergonomisch eingerichtete Büroarbeitsplätze). Es geht dabei um folgende Bereiche:

- **Arbeitsaufgaben:** Optimal gestaltete Arbeitsaufgaben sollen langfristig weder unter- noch überfordern, die Arbeit soll ganzheitlich sein, verschiedene Sinne und Fähigkeiten nutzen, Autonomie gewähren, Möglichkeit zur Interaktion mit anderen Menschen sowie Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Dies verhindert Stress, Burnout und Monotonie.
- **Klare Positionierung der Geschäftsleitung:** Sie soll sich für einen respektvollen Umgang starkmachen und sich für eine Arbeitsorganisation und Führungskultur einsetzen, die für eine konstruktive Zusammenarbeit sorgt und in der sich jede*r Einzelne

wertgeschätzt fühlt. Alle Mitarbeitenden müssen wissen, an wen sie sich im Falle einer Verletzung der persönlichen Integrität wenden können.

- **Regelungen und Weisungen:** Wichtig ist, klare Bestimmungen zum Schutz der persönlichen Integrität zu haben wie beispielweise einen Leitfaden im Umgang mit Mobbing, Suchtmittelkonsum oder sexueller Belästigung und Diskriminierung.
- **Früherkennung und -intervention:** Erbringt ein Arbeitnehmender seine Leistung nicht mehr, hat viele Fehlzeiten oder zieht sich immer mehr zurück? Selbst bei eindeutigen Zeichen sind Themen wie Alkoholkonsum, Spielsucht oder Mobbing für Vorgesetzte nicht leicht anzusprechen. Führungskräfte sollen sensibilisiert sein, solche Veränderungen bei Mitarbeitenden frühzeitig zu erkennen und anzusprechen. Insbesondere bei Substanzkonsum nimmt das Gesetz Arbeitgebende in die Pflicht: Wer wesentlich einen Mitarbeitenden, der angetrunken oder sonst sicherheitsrelevant beeinträchtigt ist, arbeiten lässt, macht sich gemäss Unfallversicherungsgesetz strafbar.

Freiwilligkeit zahlt sich aus

Zwischen Pflicht und Freiwilligkeit ist es eine Gratwanderung und oft nicht ganz klar, wo die Grenzen der Fürsorgepflicht liegen. Betriebe tun jedoch gut daran, etwas mehr als die gesetzlich geregelten Themen anzugehen. Insbesondere die Sensibilisierung der Führungskräfte und der Aufbau einer guten Kommunikationskultur sind sehr wirksame Präventionsmassnahmen.

12. Kantonale BGM-Tagung: BGM ist Gesetz(t) – Gratwanderung zwischen Freiwilligkeit und Pflicht

Die Tagung thematisiert die Gratwanderung vieler Betriebe bei der Ausgestaltung ihrer Fürsorgepflicht im Bereich ihrer Gesundheitsthemen. Es werden theoretische Grundlagen, konkrete Praxistipps und Praxisbeispiele sowie philosophische Grundgedanken zum Thema «Freiwilligkeit» vermittelt. Der Anlass findet am Mittwochnachmittag, 2. November 2022, im Kultur- und Kongresshaus in Aarau statt.

www.bgm-ag.ch/tagung



Selina Skalsky-Züllig
Co-Geschäftsführerin
Forum BGM Aargau



men – aber eben freiwillig und nicht gesetzlich vorgeschrieben. Erfüllt der Arbeitgebende jedoch seine gesetzliche Pflicht und stellt zusätzlich sicher, dass eine gute Unternehmenskultur im Betrieb vorherrscht, so trägt er bei zu:

- Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden;
- weniger Fehlern und somit besserer Qualität;
- optimierter Kommunikation und gutem Betriebsklima;

- weniger Ausfallzeiten und Reduktion der Kosten.

Die Freiwilligkeit bzw. ein gelebtes Betriebliches Gesundheitsmanagement zahlt sich also aus: für die Gesundheit der Mitarbeitenden und für einen produktiven Betrieb.

Weiterführende Informationen zum Thema:

- Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz. Broschüre des SECO, 2018

Das **Forum BGM Aargau** unterstützt Betriebe kostenlos bei der Einführung und Umsetzung von gesundheitsförderlichen Massnahmen am Arbeitsplatz.

Weitere Informationen:

www.bgm-ag.ch
info@bgm-ag.ch / 056 205 61 99



AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

JAHRESPLANUNG 2022/2023

Oktober

Donnerstag 20.10.2022 Herbst-Delegiertenversammlung 2022
18.00 Uhr, Stadthalle Laufenburg

Januar 2023

Mittwoch 4.01.2023 Neujahrs-Apéro 2023
18.00 Uhr, KUK Aarau

Wichtige Reformen anpacken, Experimente vermeiden!

Massentierhaltungsinitiative

Nein

AHV-Vorlagen

Ja

Verrechnungssteuergesetz

Ja



Marianne Wildi
Präsidentin Aarg. Industrie- und Handelskammer



Benjamin Giezendanner
Präsident Aargauischer Gewerbeverband



Christoph Hagenbuch
Präsident Bauernverband Aargau



Andreas Glarner
Präsident SVP Aargau



Sabina Freiermuth
Präsidentin FDP Aargau



Marianne Binder-Keller
Präsidentin Die Mitte Aargau

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelektro.ch
www.jostelektro.ch



Bestens beraten auf allen Ebenen.



Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch



STIMMIGE PREMIERE

ASTAG SAMSTAGS-GRILL MOBILISIERT AARGAUER CHAUFFEURE UND CHAUFFEUSEN

Am Samstag, 20. August 2022 fand erstmals der ASTAG Samstags-Grill auf dem Areal des ASTAG Kompetenzzentrum, Mittelland in Dottikon statt. Rund 100 Berufsfahrer/innen, teils in Begleitung ihrer Familie, trafen sich bei Wurst und Getränk zu einem lockeren Austausch mit dem Vorstand der ASTAG Sektion Aargau.

Kaum war der Grill eingheizt und die Kaffeemaschine bereit, strömten bereits die ersten Gäste in das Kesselhaus auf dem ehemaligen Bally-Areal. Dort wo unter der Woche Überbetriebliche Kurse für Strassentransportfachleute oder Weiterbildungen für Chauffeure stattfinden, entstanden schon bald angeregte Gespräche zwischen Berufsfahrer/innen und Transportunternehmer/innen. Besonders erfreulich war, dass vom jungen Strassentransportfachmann, der soeben seine Ausbildung abgeschlossen hatte, bis zur pensionierten Chauffeuse ein Publikum aus mehreren Generationen vor Ort war.

Rundgang durch das Setz Museum

Als besonderes Highlight konnten sich die Besucher/innen einer Führung durch das Setz Museum



Claudio Erdin
Verbandssekretär ASTAG
Sektion Aargau

anschiessen. Unter dem Motto «Gestern, Heute, Morgen» gab es rund 80 historische LKW sowie PW zu bestaunen. Gastgeber Hanspeter Setz freute sich sichtlich über das Interesse an seiner Sammlung und erläuterte in einer gekürzten Version

die Geschichte seines Unternehmens sowie die Hintergründe seiner Passion in gewohnt leidenschaftlicher Art.

Der Vorstand der ASTAG Sektion Aargau bedankt sich herzlich für den Besuch des Samstag-Grills, die

Unterstützung von Les Routiers Suisses Sektion Aargau in der Kommunikation, beim ASTAG Kompetenzzentrum Mittelland für die Nutzung der Räumlichkeiten sowie speziell bei Hanspeter und Reto Setz für die tolle Gastfreundschaft.

Impressionen vom ASTAG Samstags-Grill



METALTEC AARGAU



unsere Absolventen, Lehrlingswettbewerb mit einem auserwählten Thema alle 2 Jahre sowie neu an unserem Standort Lenzburg den Tag des Berufes. Kurs-Angebot aktueller Themen für Mitglieder jährlich. Unsere Homepage ist für Informationen stets aktuell.

Welche sind aktuell die grössten Herausforderungen im Umfeld Ihrer Mitglieder/Ihres Verbands?

Nachwuchsförderung ist nach wie vor eine grosse Aufgabe. Gute Facharbeiter zu finden wird zunehmend ein grosses Problem. Die Anhebung der Mindestlöhne müsste in unserer Branche dringend passieren.

Welche Veränderungen ergeben sich in Ihrem Branchenumfeld durch die Digitalisierung / den technischen Fortschritt?

Schnellere Arbeitsabläufe im Alltag. Gute und schnelle Informationen an Mitglieder. Rasche Kommunikation. Zeiteinsparung bei Planungs- und Auftragsabwicklungen von Objekten.

Welche Vorteile bringt Ihnen das Netzwerk des AGV?

Als Mitglied des AGV sind wir jederzeit gut informiert betreffend die aktuelle Marktwirtschaft auch über die anderen Berufsgattungen. Werbetechnisch eine gute Plattform für aktuelle Anlässe und Veranstaltungen.

INTERVIEW: CLAUDIO ERDIN

Was macht Ihren Verband einzigartig?

Metaltec Aargau vereint alle Metallverarbeitenden und anverwandte Firmen. Gute Unterstützung beim suchen von Schnupperlehrlingen über das Tool metall+du, die im Vorfeld mit einer Überraschungsbox ausgerüstet werden. Gute Unterstützung vom Mutterverband AM Suisse in allen betrieblichen Belangen und Anliegen.

Warum lohnt sich eine Mitgliedschaft in Ihrem Verband?

Infrastruktur für Auszubildende. Eigene Lehrwerkstatt mit Ausbildungszentrum mit Berufsschule in Lenzburg. Kostengünstige Ausbildung bei Überbetrieblichen, Schweiß- und diversen Kursen. Unterstützung im betrieblichen Ablauf wie Sicherheit, Rechtsbeistand, Arbeitsrecht usw.

Können Sie uns einen Einblick in Ihre Verbandsaktivitäten (Anlässe, Netzwerke, politisches Engagement) gewähren?

Der Verein trifft sich an einer GV sowie an einer HV jährlich. QV-Feier für



Bruno Stocker, Präsident Metaltec Aargau

Wie sieht die Lehrstellensituation in Ihrem Branchenumfeld aus?

Bis anhin schwierig Lernende zu rekrutieren. Mit dem neuen Instrument metall+du verzeichnen wir jedoch ei-

nen erfreulichen Aufschwung. Lehrlingszahlen sind am Steigen. Leider werden nicht alle offenen Lehrstellen besetzt, wodurch auch der Mangel an Fachkräften resultiert.

Der Verband in Kürze

Über Metaltec Aargau

Metaltec Aargau ist der Fachverband der im Kanton Aargau ansässigen Firmen aus dem Metall- und Stahlbaugewerbe. Der Fachverband setzt sich für die Wahrung der gemeinsamen beruflichen Interessen der Branche ein, wobei vor allem die Weiterbildung der Mitglieder und die Förderung des beruflichen Nachwuchses zentral sind. Metaltec Aargau ist ein eigenständiger, regionaler Fachverband von Metaltec Suisse, der politisch durch den Arbeitgeber- und Berufsverband AM Suisse vertreten wird.

FÜGLISTALLER ARCHITEKTEN AG

UND MITARBEITENDE

MINERGIE®
FACHPARTNER



SMARTE E-PARTIZIPATIONS-APP «CITIZENTALK» BESCHLEUNIGT INNOVATIONSPROZESSE

GEMEINSAM ONLINE MITDENKEN UND MIT KOLLEKTIVER INTELLIGENZ INTERAKTIV MITGESTALTEN

Die Crowdcoach AG aus Besenbüren hat eine Dialog-App entwickelt, welche smarte E-Partizipation & Co-Kreation in einer App verschmelzt: «CitizenTalk» beschleunigt Innovationsprozesse in Unternehmen und Organisationen durch den Einbezug von Stakeholdern und die Nutzung von Schwarmintelligenz.

Ruedi Mäder

CitizenTalk macht Hunderte von Menschen zu Mitdenkern und löst kollaborativ komplexe Probleme und Herausforderungen. Die App erleichtert es beispielsweise einem Unternehmen, Mitarbeitende und Kunden in die Ideensammlung und Entscheidungsfindung informell einzubeziehen. «Wir ermöglichen eine Lösung, die schneller, einfacher und kostengünstiger als die am Markt verfügbaren Instrumente ist», erläutert Andreas Seonbuchner, Gründer und CEO von CitizenTalk. Die Funktionsweise: Die Teilnehmenden können sich mit ihrem Smartphone oder einem anderen elektronischen Kommunikationsmittel auf einfache, niederschwellige und spielerische Weise in einem offenen Schwarmdialog einbringen. Das Prinzip: QR-Code scannen, mitdenken und interaktiv mitgestalten.

Offene Innovationskultur

CitizenTalk bezieht die Stakeholder mit ein und lässt sie kreativ, aber auch selbstorganisiert und anonym Ideen für die Bewältigung von Herausforderungen entwickeln. Neue Ideen und Meinungen werden von allen gleichzeitig validiert und konsolidiert – gleichberechtigt und unverzerrt. Die App verhindert Meinungsdominanz und -verzerrungen, die als Folge von Machtpositionen, Status



Erfolgreicher Case «Lenzburger Wald»: Andreas Seonbuchner von CitizenTalk, Vizeammann Andreas Schmid und Stadtoberförster Matthias Ott (v.l.).

oder Privilegien resultieren könnten. Die Teilnehmenden werden nicht durch Likes von anderen in ihrer Meinungsfindung beeinflusst. Auch ein mögliches Herdenverhalten wird ausgeschlossen. Hass- und Nonsens-Kommentare werden herausgefiltert. Die Auswertungen stehen in Echtzeit zur Verfügung.

Erfolgreiches Lenzburger Waldprojekt

Der Fokus des Aargauer Tech-Startups liegt zunächst auf dem Schweizer Markt: mit dem Modul «Informelle Partizipation» für Smart Cities und Gemeinden, mit «HR & Business Innovation» für Unternehmen oder auch Smart Cities sowie mit dem «Mobilen Kundendialog» für Unternehmen. Zu den bisherigen Anwendern der App gehören unter anderem die Mobiliar Versicherungen, die Regional- und Standortförderung Schaffhausen, Lichtensteig, der IT-Dienstleister Aveniq, Data Innovation Alliance, Risiko-Dialog, die Universität Zürich sowie die Stadt Lenzburg. Die Waldbenutzerinnen und -benut-

zer von Lenzburg beteiligten sich von Mitte Juni bis Mitte Juli zahlreich an drei Schwarmdialogen zu drei Fragen. Diese bezogen sich auf Freizeitaktivitäten, Bedürfnisse sowie Infrastrukturmassnahmen im Wald der Ortsbürgergemeinde. Die fast 300 registrierten User der App brachten innert vier Wochen mehr als 200 neue Ideen ein. Netto resultierten gegen 90 neue Ideen mit einem hohen Innovationsfaktor. CitizenTalk-Chef Seonbuchner spricht von einem «umfassenden Erfolg».

Speziell mit Blick auf die Bedürfnisse von KMU berücksichtigten die Schweizer App-Entwickler den Aspekt von HR & Business Innovation. CitizenTalk fördert damit das unternehmerische Denken und Handeln der Mitarbeitenden. Dabei wird auch die junge Generation, welche sich mehr Einbindung und Mitsprache bei der Arbeit wünscht, abgeholt. Zudem schafft die App eine innovationsorientierte Firmenkultur und fördert die Anwendung eines partizipativen Führungsstils. Der mobile Kunden-

dialog vor Ort, beispielsweise beim Eingang eines Warenhauses oder im öffentlichen Verkehr, stellt eine weitere Möglichkeit für den Einsatz der App dar.

Die Hochschule Luzern (HSLU) wird einen Antrag für ein Innosuisse-Forschungsprojekt stellen, bei dem CitizenTalk mit an Bord ist. Das Ziel ist die Fachkräftesicherung von KMU. Gemeinsam soll die Arbeitgeberattraktivität zur Rekrutierung und Bindung der Beschäftigten gefördert werden.

Zahlreiche Entwicklungspartner

Kernstück von CitizenTalk ist ein Echtzeit-Algorithmus. An der mehrstufigen Entwicklung vom Prototypen bis zur ausgereiften App wirkten im Rahmen von Innovationsförderprojekten mehrere externe Partner mit: In einer ersten Phase war dies das Hightech Zentrum Aargau (HTZ), welches die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW für eine Machbarkeitsstudie gewann. Später trugen die Ostschweizer Fachhochschule OST und die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Rahmen eines Innosuisse-Projektes dazu bei, CitizenTalk auf wissenschaftlicher Basis auf den heutigen Stand zu entwickeln.

Weitere Informationen

www.citentalk.ch
www.hightechzentrum.ch



DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

IRREN IST MENSCHLICH



Das berühmte Sprichwort «Irren ist menschlich» trifft auf die europäische aber auch auf die schweizerische Energiepolitik der vergangenen Jahre zu. Diese zeigt auf, dass die dossierführende Bundesrätin Sommaruga trotz einer gewissen Distanz zur Bevölkerung auch aus Fleisch und Blut besteht und trotz vielen mahnenden und kritischen Worten einem Grundlagenirrtum unterlegen ist. Die grüngelbte Elite in Bern und Brüssel muss erkennen, dass in der Blut-

bahn der Wirtschaft nicht Solar- oder Windenergie zirkuliert, sondern noch immer Öl und Gas.

Weite Kreise der politischen Elite dachten in den vergangenen Jahren, dass man das Zeitalter des Kohlenstoffes (Öl, Gas und Kohle) hinter sich gelassen hätte. Das ständig wiederholte Narrativ aus grünen Kreisen durfte man offiziell nicht hinterfragen, da man sogleich als Ketzer und Klimaleugner bezeichnet wurde. Trotz der Notwendigkeit den globalen CO₂-Ausstoss zu reduzieren, zeigt die aktuelle Energielage in Europa auf, dass es sich dabei um eine Falschannahme handelte und wir uns trotz technologischen Fortschritten momentan nicht aus der Abhängigkeit befreien, sondern unser Geld anstatt nach Russland neu an Lieferanten aus den vereinigten Staaten und dem Nahen Osten senden. Ausserdem müssen wir festhalten, dass durch Sanktionen und den Boykott von Erdgas und Öl weltweit die

Förderung und der Konsum fossiler Energien zunehmen wird und der Peak wohl leider erst noch vor uns liegt.

Der Kampf gegen den Klimawandel ist zurecht in den vergangenen Jahren in unseren Breitengraden thematisiert worden. Doch bei der Dekarbonisierung der Gesellschaft war der Wunsch wohl Vater des Gedankens und die Wirklichkeit wurde in der Breite deutlich verkannt. Während wir die horrenden Auswirkungen verteuerter Rohstoffe bei der Primärenergie an Leib und Leben durch eine markante Inflation und drohende Rezession spüren und nach Rezepten für den Ersatz der dringend benötigten fossilen Brennstoffe suchen, haben Staaten wie China und Indien die Priorität nie auf die Entkarbonisierung sondern immer auf den Kampf gegen die Armut und Unterentwicklung gerichtet.

Unsere industrielle Schwäche wird diesen Staaten wohl noch mehr

Auftrieb geben. Jedoch zeigt sich, dass die Dekarbonisierung in Europa nur mit technologischem Fortschritt und ohne ideologische Scheuklappen (Kernkraft) erfolgen kann und schon gar nicht staatlich verordnet werden darf. Andernfalls verlagern sich Produktion und somit Wohlstand noch viel schneller in andere Länder.

Als Fazit müssen wir uns nach einem träumerischen Aufstieg in grüne Wolken der neuen alten Realität stellen und uns der globalen Realität anpassen, auch wenn dies uns schwerfällt. Die Politik muss sich darauf konzentrieren die unteren Schichten der Bevölkerung zu entlasten und den überproportionalen Kostenanstieg für Energie in Gewerbe und Industrie zu dämpfen. Dafür braucht es konkrete Rezepte und einen erneuten Irrtum können wir uns nicht leisten.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV



BUNDES-RAT BRÄNDLI



Die «Aargauer Wirtschaft» ist nah am Puls.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG

Nachf. B. Gürber GmbH

Ihr Partner für Autoersatzteile

Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / Bildung / Produkte

BIPro-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

LED (Licht) – Energie – Solar usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehandling
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobilien:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebsoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Bachstrasse 39, 8912 Obfelden
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH

Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate! Rubrik gratis!



**HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU**

Ideen. Fragen. Antworten.
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN
Telefon 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

WIR SIND STOLZ, SOLCHE FIRMEN ZU HABEN

Villmergen ist den meisten wohl besonders bekannt wegen der beiden eidgenössischen Glaubenskriege von 1656 und 1712. Der Ort hat aber mehr zu bieten, wie Hubert Meier, Verbandssekretär des im Jahr 1928 gegründeten Handwerker- & Gewerbevereins Villmergen und Umgebung, erklärt.

INTERVIEW: EVELINE FREI

Herr Meier, es finden sich nur wenige Einträge zum HGVV im Internet. Hat das einen bestimmten Grund?

Aktuell ist die Website des Handwerker- & Gewerbevereins Villmergen und Umgebung «hgvv.ch» offline und wird überarbeitet. Der HGVV ist aber auch ohne Website aktiv. Im Wesentlichen werden folgende Veranstaltungen durchgeführt: Generalversammlung, Betriebsbesichtigungen, Feierabendbier, Seniorenausflug und Wirtschaftsapéro. Berichte zu diesen Anlässen werden jedoch nur unregelmässig in den lokalen Medien publiziert.

Für Ihren «traditionellen Wirtschaftsapéro in Villmergen» können Sie stets illustre Gäste begeistern, wie etwa 2014 Marcel Dobler von Digitec AG oder 2017 NAB-CEO Roland Herrmann. Wie schaffen Sie das?

Der Wirtschaftsapéro ist eine gemeinsame Veranstaltung des Handwerker- & Gewerbevereins Villmergen und Umgebung und der FDP-Ortspartei Villmergen. Zusammen verfügen wir über sehr gute Kontakte zu interessanten Persönlichkeiten und Unternehmen. Anlässlich von Betriebsbesichtigungen dürfen wir auch immer wieder in kleine und grosse und sogar weltweit tätige Firmen reinschauen, die absolute High-Tech-Produkte herstellen. Wir sind stolz, hier in Villmergen solche Firmen zu haben!



Der vom HGVV organisierte Seniorenausflug findet jeweils grossen Anklang – hier eine Bild von 2019.

Zu diesen tollen Firmen gehören etwa Unternehmen wie die Xaver Meyer AG (Architektur – Bau – Elementbau – Gartenbau – Immobilien), E. Geissmann AG (Ford und Volvo Garage) oder Koch AG (Architektur – Holzbau – Immobilien), die ebenfalls Mitglied des HGVV sind. Was macht denn die Attraktivität von Villmergen als Firmenstandort aus?

Villmergen ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit zahlreichen interessanten Gewerbe- und Industriebetrieben, die zusammen über 3000 Arbeitsplätze stellen. Die gewerbe- und industriefreundliche Gemeinde Villmergen ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen und einfach per Bus, Bahn und mit dem Auto erreichbar. In 30 Autominuten ist man in Zürich, in 20 Minuten in Aarau und in 40 Minuten in Luzern. In 8 Minuten erreicht man den Autobahnanschluss der A1 bei Lenzburg und Mägenwil.

Wie funktioniert eigentlich Ihre Mitgliederwerbung?

Unsere Mitgliederwerbung findet hauptsächlich durch persönliche Kontakte statt.

Beim AGV kann man lesen, dass der HGVV 23 Mitglieder hat. Ist diese Zahl noch aktuell?

Zusätzlich zu diesen 23 Mitgliedern kommen weitere 59 hinzu, die über Berufsverbände angeschlossen sind. Die Mitgliederzahl ist erfreulicherweise stabil.

Ihre eigene Firma OrcaNet ist ebenfalls in Villmergen angesiedelt. Was hat Sie dazu bewegt, vom Schreinerberuf in die Informatik zu wechseln?

Grundsätzlich bin ich der Holzbranche treu geblieben. Es war somit kein eigentlicher Branchenwechsel, vielmehr eine berufliche Weiterentwicklung. Als gelernter Schreiner habe ich mich durch alle Abteilungen in verschiedenen Schreinerereien, Möbelfabriken, bei Praxen-, Laden- und Laborbauern hindurchgearbeitet.

Und wo haben Sie sich mit dem EDV-Virus angesteckt?

Ich wurde in der Arbeitsvorbereitung vom EDV-Virus infiziert. Damals, 1985, hiess das aktuelle PC-Betriebssystem noch MS-DOS1.1. Seither beschäftige ich mich intensiv mit der Optimierung verschiedenster

Werkzeuge: Datenbanken, Tabellenkalkulationen, VBA-Programmierung, Branchenlösungen, Schnittstellen, CAD-CAM.

Haben Sie ein Spezialgebiet?

Aufgrund meiner eigenen Anwendererfahrung habe ich den praktischen Einsatz von Software zu meinem zentralen Thema gemacht. Heute unterstütze ich Betriebe bei der Evaluation, Einführung und dem Betrieb von Branchenlösungen und erstelle eigene individuelle Tools auf MS-Office-Basis. Dabei versuche ich, die Anwendbarkeit immer und überall zu thematisieren. Als Sparringpartner für Unternehmer bin ich immer gerne bereit, meine Erfahrungen weiterzugeben.

In der letzten Ausgabe August der «Aargauer Wirtschaft» wurde das Thema Cyberkriminalität behandelt. Ist das auch ein Thema, das Sie in Ihrer Arbeit beschäftigt?

Ja unbedingt! Für wen nicht? Wobei, bei meiner Arbeit bin ich eher als Anwender davon betroffen.

Zur Person

Am liebsten entspannt sich Hubert Meier zu Hause oder beim Meditieren. Er geniesst es, Zeit mit seiner Familie und seinen Enkeln zu verbringen. «Seit ich denken kann, faszinieren mich Fantasie- und Science-Fiction-Filme und alle Sparten des Modellbaus.»



CREDIT SUISSE 

Bis zu 5 %
Cashback?*

Klar geht das.

CSX. Das flexibelste Banking der Schweiz.
credit-suisse.com/csx

CSX Pro mit
Partner/-in-
Option



* Mit Ihrer CSX Pro American Express® Card. Die Konditionen finden Sie unter credit-suisse.com/csxpro.
Copyright © 2022 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.